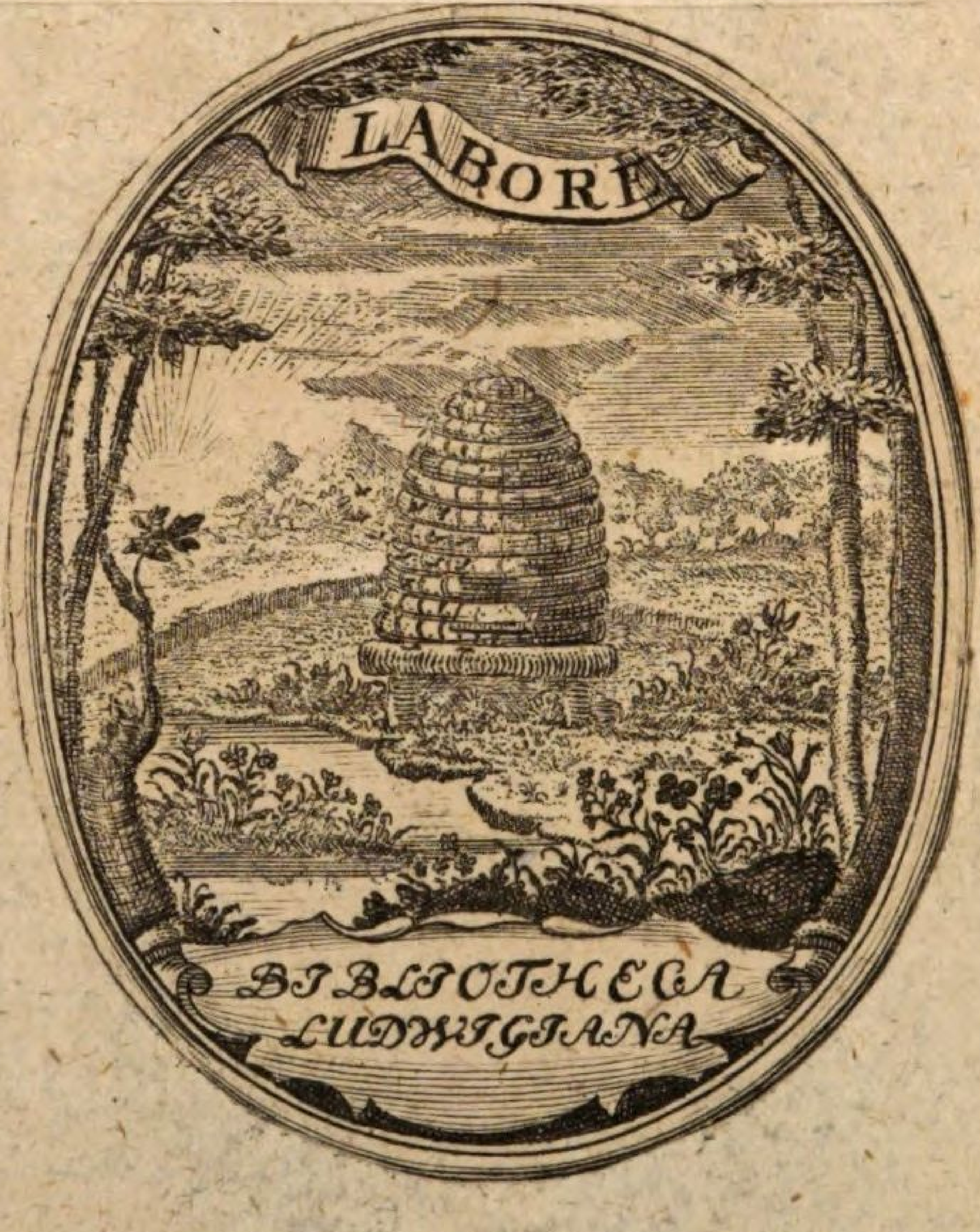
Path.
1357
p

8 pa.

Ex donat: Molliana.



6
<36614193290015
<36614193290015
Bayer. Staatsbibliothek

Path. 1357 Pa
Walther

R

Bayerische
Staatsbibliothek
München

TORTURA INFANTUM
das ist
Gründliche Abhandlung
Des
Wehethuns
und
Verbrechens,

So denen gantz kleinen Kindern fälschlich und zur Ungebühr, fast in allen ihren zustossenden Kranckheiten, aufgebürdet wird, und dahero mit dem Ziehen, gleich bey Erwachsenen geschicht, als einem Universal-Mittel unverantwortlicher weise gemartert, auch dadurch krumm, lahm, bucklicht und ungesund gemacht werden, wie diesen Zufällen ohne dieses Mittel leicht gewiß, ohne Schmertzen, Gewalt und Gefahr zu helffen und beyzuspringen sey, mit verschiedenen Observationibus erleutert und bewiesen.

Denen unwissenden und unbarmhertzigen Weibern und Kinder-Müttern zur Warnung, allen Eltern aber zum Nutzen und nöthiger Nachricht für Schaden zu hüten;

Treulichst und wohlmeinend aus eigner Erfahrung entworffen.

von

CONRADO LUDOVICO WALTHERO,
Chyrurgo zu Halle im Hertzogthum Magdeburg.

Leipzig, bey Joh. Theodoro Boetio
Anno 1721.

R

Erklärung des Kupfer-Tituls.

No. I. Zeiget, wie das Kind auf der Mutter Schoß übers Creutz vorwärts mit den Knieen gegen das Haupt an das Auge gedrücket und gezogen wird.

No. 2. Zeiget, wie das Kind auch vorwarts auf dem Schoß mit den Armen und Füssen, indem die Ellenbogen auff die Knie übers Creutz müssen gebogen zu stehen kommen, gezogen werden.

No. 3. Zeiget, wie die kleinen Kinder bey diesem vorgegebenen Affect des Wehethuns Wechsels weise bey den Füssen erfasset und von der Künstlerin und Artztin des Wehethuns stehend geschüttelt wird, wie sonst bey dem Viehe zu geschehen pfleget, so Hüffen und Lenden lahm werden.

No. 4. Zeiget, wie das Kind auf dem Bauch liegend, rückwärts mit den Händen und Füssen übers Creutz, nicht sonder Schmertzen gemartert, und gezogen werden.

No. 5. Zeiget die application eines Glases auf dem Nabel, mit eingesetzten brennendem Wachsstock, zu curirung des Wehethuns durch Verrenckung des Nabels.

No. 6. Zeiget an die mörderische Abreissung der Haut unter den kurtzen Rippen, wenn die Kinder sollen angewachsen seyn, und vom Wehethun herrühren muß.

No. 7. Zeiget an das Ziehen erwachsener Personen, so bey Hebung einer allzuschweren Last sich wahrhafftig wehegethan und verbrochen so nützlich gebraucht wird, indem er stehend mit Anhaltung der Lufft von der Erden die Arme an das Haupt haltend über die Ellenbogen gefasset, auffgehaben und geschüttelt, und hierauff im Rückgrad prasseln gehöret wird.

No. 8. Auch bey erwachsenen Personen auf der Erden sitzend, die Ellenbogen auff die gebogenen Knie setzend und den Kopff in die Hände legend von dem andern umfasset und gegen den Leib und Knie gedrücket also gezogen wird.

Hochgeneigter Leser.

Es schreibet der weise Hippocrates in seinem Aphorism. 24. Sect. III. recht artig, wie jedes Geschlechte in jedem Alter und zu jeder Zeit seine sonderbare Zufälle habe, und zeiget sich solches auch täglich / so wohl an dem männlich- als weiblichen Geschlechte, da kein Theil, auch keine Zeit vor der andern einen Vorzug hat; sondern auff mancherley Art und Weise geplaget wird.

Solches aber entstehet gleich anfangs in der zarten Kindheit: denn so bald ein Kind das Licht der Welt beschauet, muß es leider vielen Zufällen unterworffen leben.

Es kommen aber solche denen Kindern zustossende Unfälle nicht so wohl von Ihnen selbst, und aus ihrer Verschuldigung her; als vielmehr von denen Eltern, und fürnemlich von der Mutter, indem sie ihnen durch ihre unordentliche Lebens-Art, selbe theils vor der Schwagerschafft, und währender Schwangerschafft, da sie noch

im Mutter-Leibe verborgen getragen worden; theils auch nach der Schwangerschafft, i. e. weñ sie gebohren worden, mittelst unmäßiger Pfleg- und Wartung zufüget, wovon hernach die Kinder viel auszustehen haben, ehe sie vollkömmlich restituiret werden können.

Gleichwie aber nicht bald alle Kranckheiten bey denen Kindern accurat können erkannt werden; weil sie ihren Schmertzen selbst nicht erzehlen können, man auch nicht es à priori i. e. durch Nachforschung der Causarum Occasionalium zu untersuchen bemühet ist, bißweilen aber auch nicht kan: Also werden die Curationes auch verschiedentlich angestellet, theils recht, theils unrecht.

Recht werden sie angestellet, weñ man rechtschaffene Medicos, oder in deren Ermangelung verständige Chirurgos dieserwegen consuliret; dieselben aber die Sache recht einsehen, rationaliter schliessen, quæ veræ causæ adsint, quale remedium illæ requirant, & quando & quomodo illa adhibenda, geschickt und geschwind verordnen.

Unrecht aber, wenn man einer jeden alten Wurtzel-Mutter oder Trödel-Weibes nichtswürdige Schmürereyen, oder recommendirte Media gebrauchet, wie auch Schinder und Schäfers, wunderliche und unvernünfftige Streichung und Ziehung, die sie an unver-

nünff-

nünfftigen und groben Viehe probiret haben wollen, vornimmet, und alsobalde glaubet, was durch allerhand lügenhaffte Erzehlung, mit vielen Worten als etwas sonderliches und infallibels hochgepriesen wird.

Hiervon nehme nicht aus die unverständigen, groben, henckermäßigen und geitzigen Weh-Mütter, die, eines geringen Gewinstes halben, sich nicht schämen, ihre in der That recht gottlosen Mittel, (durch Verschwerung Leib und Seele) nicht allein zu rühmen, sondern auch höchstschädlich und wider Gewissen zu appliciren. Rechtschaffene und gewissenhaffte Weh-Mütter und Hebammen aber; Jngleichen andere alte, in diesem Stück ebenfalls erfahrne, ehrliche, aufrichtige Matronen sind hieher nicht zu rechnen: denn solche haben vor allen unrechtmäßigen und ungegründen Mitteln billig einen Abscheu.

Von allen den vielen Kranckheiten nun, so denen Kindlein so wohl in Mutter-Leibe vor der Geburt, als ausser demselben nach der Geburt, auf allerhand Art und Weise zustossen mögen, und wie solche recht sollen curiret werden, allhier exacte zu handeln, ist meines Thuns nicht, indem ich solches einzig und allein denen Herren Medicis überlasse, welche auch zum theil ihren Fleiß nicht gesparet haben, sondern von denen

Kranckheiten des weiblichen Geschlechts, und Kindern verschiedene Scripta ediret, und der gelehrten Welt communiciret haben, wie denn von dieser Materia in des Herrr Doct. Joh. Muralti Stadt- Landt- und Hauß-Artzte und dessen Hebammen und Kinder-Büchlein, it. Herrn Doct. Stephani Blancardi Praxi Medica Part. III. It. Herrn Doct. Joh. Nic. Pfeizeri, ehemahligen Stadt-Physici zu Nürnberg, Anhange, an dessen herausgegebenen zweyen Büchern von der Natur derer Weiber, It. Herrn Dr. Balthasar Timæi von Güldenckler medicinischen Zeug-Hause der Gesundheit Lib. V. It. Herrn Dr. Joh. Jac. Woyts Physicalischen Abhandlung, von sein Selbst-Erkäntniß, und Herrn Dr. Joh. Christ. Schröers, und D. Gualteri Harris Unterricht von Kinder-Kranckheiten, anderer zugeschweigen, gnugsame Nachricht zu finden.

Sondern es ist solches eine gantz andere Materie und Zufall, davon mich unterstanden in diesen wenigen Blättern zu schreiben, so ich bey allen diesen und andern Autoribus nicht gefunden, dieser Landen aber sehr in grossen Ruff, aber üblen Brauch ist: Nemlich das Wehethun oder Verbrechen der Kinder, wie solches durch Ziehen und Creutzstreichen insgemein curiret wird. Und dieweiln weder die Kranckheit, noch deren Cur richtig; als verdienet solche mit Recht unter

unter die unrechtmäßigen Curen, und Heyl-Mittel gesetzet zu werden; Glaube auch, daß dieses unter denen grausamen medicinischen Mord-Mitteln, wie solche von Herrn Dr. â Gehema in seinem, also titulirten Tractætgen, Anno 1689. edirt, genennet werden, wohl, wo nicht die Oberstelle, doch nicht den letzten Platz verdienete: Denn nicht zu glauben, daß ein schlimmers und gottlosers Mittel, als dieses bey zarten Kindern zu erdencken ist, und muß es dem Herrn Gehema nicht bekandt gewesen seyn, sonsten er solches schwerlich würde vergessen haben. Derowegen auch dieses Mittel Tortura Infantum, oder Kinder-Marter benahmet.

Denn diese Benennung verdienet dergleichen unbedacht- und möcht fast sagen, grausames Hülffs-Mittel mit Recht, indem es eine gewaltsame Ausdehnung deren zarten Glieder ist, wodurch denen Kindern viel Schaden und Unheil zugebracht wird, daß bey der geringsten Versäumniß nichts als der Todt zu erwarten stehet.

Und weil ich immer mit höchster Bestürtzung biß anhero sehen müssen, daß es als ein Universale, fast bey allen Kranckheiten derer Kinder, von denen Unverständigen, Abergläubischen und Einfältigen gebrauchet worden; (da doch diese Kranckheiten auf einen gantz anderen fun-

 dament

dament beruhen, so dergleichen Cur nicht erfordern, auch die Erinnerung bey solchen, theils verstockten Leuten nicht fruchten wollen:) als habe mich genöthiget funden, dahin zu bearbeiten, wo möglich, solche Leute durch vernünfftige Beweisgründe aus der Finsterniß zu erretten.

Weil es aber an dem, daß ein Blinder nicht so gleich seinem Geleits-Mann folget, er habe ihn denn genugsam seiner Treu versichert, und diejenigen Orte angezeiget, wohin er ihn führen wolle; So habe ich auch vor nöthig erachtet, zuforderst das wahre Wehthun und Verbrechen der Erwachsenen, nach allen Umständen und Vortheilen, zu beschreiben: Hernach auch, was fälschlich bey Kindern dafür ausgegeben wird, was es eigentlich ist, und wie solchen leichtlich, ohne dieses Mord-Mittel, abzuhelffen sey, anzuzeigen.

Da denn im Gegentheil deutlich und klärlich erwiesen wird, daß kein Kind sich solcher gestalt wehethun und verbrechen könne, sondern solches eine wahre Cardialgia oder Magendrücken sey, so nicht durch Ausstreckung und Ziehen zu curiren; Hergegen aber, sowohl præservativè als curativè, behörige Mittel annotiret habe, und versichert lebe, daß, wenn solcher Methode treulich gefolget wird, die armen unschuldigen Kindlein von vielen Ubeln werden befreyet bleiben, wie

wie solches die Erfahrung gnugsam geben wird.

Es ist aber keines weges gemeinet/ daß denen Herren Medicis hierinn einigen Eintrag zu thun bemühet bin; Habe auch nicht willens, mich in ihre Curen zu meliren: Was aber hier angemercket, hat sich nicht anders wollen thun lassen, sonsten diese Materie nicht vollkommen hätte können abgehandelt werden, und man mir nicht recht glauben mögen; darbey denn auch unterschiedene Exempla derer Kinder, so durch das henckermäßige Foltern und Ziehen um ihre Gesundheit, und theils gar um das Leben gebracht, mit angeführet.

Ob nun wohl mehr Exempla beyzufügen Ursach gehabt, habe es doch, beliebter Kürtze willen, dabey wollen bewenden lassen, sicher glaubend, daß aus diesen wenigen eben so wohl der Schaden könte erkandt werden, als aus einer grossen Weitläufftigkeit/ so gemeiniglich Verdruß causiret.

So ferne man nun alles mit genugsamer Uberlegung gegen einander hält, wird jeder aus dem Gegensatze sich überzeuget finden, und leicht urtheilen können, daß es besser sey/ den leichtesten und sichersten Weg zu ergreiffen gegen demjenigen, der mit lauter Bergen und Klippen der Ungewißheit und Gefährlichkeit un-

umgeben ist, oder dadurch viel Ungemach denen Kindlein zugebracht werden.

Endlich weiß ich zwar mehr als zu wohl, daß durch diese schlechte Bogen wenig Danck verdienen werde, denn wie mancher spitziger Zorn-Pfeil wird auf mich loß gedruckt werden von denenjenigen, die bißanhero ihres Eigen-Nutzes und Gewinstes halber von dem Ziehen der Kinder, die sich solten Wehe gethan haben, (da alles Wehethun und Verbrechen genennet, und alsobald das Ziehen zur Hand genommen worden) vollkommene Profession gemacht, wenn sie in denen Gedancken stehen, daß hierdurch ein und das andere Accidens ihnen entzogen wird: Ja es haben ihrer so viel sich auf diese Marter-Kunst geleget, daß je zuweilen eine Wahl, welches die vornehmste sey, hat müssen angestellet, und die Eltern zum Schaden derer Kinder, zur Einwilligung genöthiget werden: Allein was können mir dergleichen calumniöse Reden schaden, da dasjenige, was ich vorzutragen willens, die Warheit zum Ziel hat, auch alle rechtschaffene, verständige und der Sache besser kundige Leute zweiffels ohne Beyfall geben müssen, daß ich recht rede. Dannenhero solchen Zorn wenig achtend, (der doch über 9. Tage nicht währet) ermahne ich treulich alle, die bißher so blindlings gefolget, hiervon abzustehen, und ihr Gewissen

wissen

wissen frey zubehalten; so wird viel daraus entstehendes Unheyl vermieden bleiben.

Solte es mir gehen, wie allen denen, welche, ob sie gleich ihren Neben-Christen, durch herausgebung eines gewissen Tractats, zu dienen den Vorsatz gehabt, dessen ungeachtet, von einem und dem andern Momo dieserwegen angefochten worden, will ich mir solches eben so wenig, wie jene befremden lassen, sondern mich vielmehr des Bekandten Sprichworts erinnern: kein Koch kan eine Suppe kochen, die allen Leuten schmeckt.

Indessen sage dem Momo so viel: Quod tibi non vis fieri, alteri non facias. Uber dem ist es eine schlechte Kunst etwas zu tadlen, ehe und bevor man was bessers oder gründlichers von der Matetie, der Welt vor Augen geleget hat, wohin ihn also auch wil verwiesen haben. Ich bin vergnügt, (und vielleicht andere mehr, die vielmahls hertzlich geseufftzet haben, über den eingerissenen Mißbrauch dieses verdammlichen Ziehens) wenn solches auff meine zwar schlechte, doch wohlmeinende Erinnerung nur in etwas nachgelassen würde, und auf solche Weise erlangete auch diese meine Arbeit den gesuchten Scopum, und ich Danckes genug.

Zum Beschluß werde noch einige Art und Weise vor die sehr empfindlichen Schmertzen

der Brüste, wenn solche erhärtet, und deren Wartzen, wenn sie gespalten, womit das Verehlichte, und verehlicht gewesene Frauen-Zimmer offt angefochten wird wärender Schwangerschafft, oder so selbige die Kindlein saugen lassen, oder auch gesäuget haben, theils zu præserviren, theils zu curiren, mit beyfügen: Weil versichert lebe, daß vielen ein Dienst hierdurch geschehen wird, sich auch zu dieser Materie gar füglich schicket.

In Regard nun diese Materie aus Christlicher Schuldigkeit, allein zum Nutzen meines Nächsten, zu Trost der Eltern, und Beyhülffe der unschuldigen Kinder, wohlmeinend, ohne eiteles Wortgepränge abgehandelt; Also schliesse in dem Vertrauen, daß es der geneigte Leser, so, wie sie ihme gewiedmet, ebenfalls in hertzlicher Liebe aufnehmen, und wo sie nicht etwa allenthalben ihren Zweck erreichet, sich dennoch meine gute Intention und Willen gütigst wolle gefallen lassen.

Wird dieses mein Bitten statt finden, und dieser Gewogenheit gewürdiget werden, so soll und wird mich solches Lebens-Zeit aufmuntern und anreitzen, demselben ferner mit andern, dem menschlichen Leben und Gesundheit ersprießlichen Dingen an die Hand zu gehen.

Der

Der Allerhöchste GOtt, als der oberste Artzt, verleyhe indessen Krafft und Stärcke zu allen Vornehmen und Verrichtungen, daß solche zu seines heiligen Namens Ehre, und des Nächsten Besten, gedeyen und ausschlagen mögen, welches von Grund der Seelen wünschet, sich aber zu des geneigtesten Lesers fernerer Gunst und Gewogenheit schliessend empfiehlet

Halle im
Hertzogthum Magdeburg
den 20. Julij 1721.

Conrad Ludewig Walther,
Chirurgus.

JCh soll, was will ich doch? von kleinen Kindern sagen,
Indem die grossen ja noch wenig hab erkand,
Und da wir fremde sind, den ich doch selbst verwand
Wie soll ich mich an was so unbekantes wagen;
Jedoch was schadet es, die Mediciner wissen,
Schon wie die Sache hålt, ob sie sie nie gespůhrt,
Sie schreiben, wie es thut, wem Schlag und Noth gerůhrt,
Und mancher heilt ein Loch, das er nicht selbst gerissen
Ich kan ja wohl ein Ding (ob ichs nicht selbst erfahren)
Erkennen, daß es recht und weißlich sey gethan;
Und seh' ich als ein Artzt nun dieses Werckgen an,
So find ich mich, es sind mir gar bekannte Waaren
Die Sach' ist wohlgethan, Er lasse sich's nicht reuen,
Geehrter, es ist wahr, was er hie ausgeführt,
Ja wenn mit scharffen Zahn ein Tadler es berůhrt
Wird Ihm, wer es versteht, auch wieder Lorbeern streuen.

Dieses setzte mit flůchtiger Feder dem Herrn Autori verehrend bey

F. H. W.

Innhalt derer in diesem Buch Tortura Infantum, oder Kinder-Qvaal befindlichen Capitul.

CAP. I.
Was unter Wehethun und Verbrechen verstanden wird.

CAP. II. Von der Benennung des Wehethuns.

III. Wie mancherley das Wehethun und Verbrechē, nemlich wahre vnd falsche.

IV. Warhafftige Wehethun und Verbrechen, was es sey, nemlich, Extensio violenta Tendinum Dorsalium & Diaphragmatis.

V. Art und Weise, wie das warhafftige Wehethun verursachet wird, wird erwiesen.

VI. Ob sich ein Neugebohrnes oder Ein- und Zweyjähriges Kind wahrhafftig wehethun, oder solchergestalt verbrechen könne; wird die Unmöglichkeit gezeiget.

VII. Was ingemein bey Kindern vor Wehethun und Verbrechen falsch ausgeben wird, nebst denen Zeichen, so ebenfalls unrecht ausgedeutet werden.

VIII. Die Art und Weise, wie die Cura

des Ziehens, als das ohnfehlbare gehülffs-Mittel, des falschen Verbrechens verrichtet wird, und ob solche Cur rechtmäßig, und der daraus entstehende Schaden.

IX. Was dieses vor eine Kranckheit bey Kindern sey, so bißanhero fälschlich vor Verbrechen gehalten worden, deren Ursache und rechte Benennung.

X. Wie das wahre Wehethun und Verbrechen bey Erwachsenen zu curiren.

XI. Cur des falschen Verbrechens, oder der wahren Cardialgia, der Kinder Magendrücken, und was dem anhängig. Item, Was die Mit-Esser der Kinder seyn.

XII. Der Nabel Verrenckung oder Ausdehnung Cur.

XIII. Observationes und Exempla derer durch das unrechtmäßige Ziehen zu Schaden gekommenen Kinder.

Der Anhang handelt

I. Von Schmertzen der aufgerissenen Brustwartzen und deren Cur.

II. Von Schmertzen derer Brüste von überhäuffter und gestockter Milch und deren Cur.

III. Von dem Mangel der Milch, wie solcher zu ersetzen.

TORTVRA INFANTVM, Oder Kinder-Qvaal,

So denen jetztgebohrnen und jungen Kindern gegen das angedichtete Wehethun oder Verbrechen durch unrechtmäßiges Ziehen verursacht wird.

CAP. I.

Was unter dem Wehethun und Verbrechen verstanden wird.

MAn will durchgehends behaupten, daß der Mensch die alleredelste Creatur sey, so von GOtt dem Allmächtigen gemacht worden. Getrauete mir aber, wenn es drauff ankommen solte, mit einem sehr gelehrten Mann das Contrarium zu beweisen, wenn ich selbe, wie sie post lapsum paradisiacum worden und jetzt gebohren werden, untersuchen wolte, massen sie vielen und weit mehreren Schwachheiten und Gebrechlichkeiten, als selbst das unvernünfftige Vieh unterworffen. Die tägliche Erfahrung bekräfftigets auch, und der offtmahls im Augenblick veränderliche Zustand des allergesundesten dem Scheine nach, leget es zur Gnüge an den Tag. Introitus.

Diejenigen zwar, welche GOtt und die Natur mit einer sonderbaren Leibes-Vigeur und an-

sehenlichen Stärcke begabet hat, lassen sich gantz eines andern düncken, meinende, daß sie nicht halb so miserable dran wären, als andre. Allein man könte diesen mit gutem Reche wohl zuruffen: **Wer stehet, sehe zu, daß er nicht falle;** und: **Ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke:** denn auch die, ehe sie sichs vermuthen, sind nicht weniger kräncklich und gebrechlich, ja der Gefahr vielmahls am nächsten, weil sie meinen, es schade ihnen nichts, und daher eine Causa occasionalis nach der andern begehen.

Inhalt dieses Tractats.

Wir könten, wie gesagt, wann wir die Weitläufftigkeit liebten, solches mit vielen Proben darthun: Wollens aber vor dießmahl bey einer bewenden lassen, und zum Erweiß das sogenante **Wehethun** und **Verbrechen** anführen, wovon wir in folgenden Bogen zu schreiben uns vorgenommen, und dasselbige gründlich und wahrhafftig vorstellen und erklären, welchergestalt es zur Ungebühr auff die neugebohrnen Kinder appliciret und angedichtet, diesen auch durch das hergegen verordnete **Ziehen** so viel Qvaal und Marter verursachet werde, damit durch diese Eröffnung, die Kranckheit so wohl selbst, als deren Unterscheid vollkömmlich möge begriffen und erkennet werden, auf daß nicht fernerhin so viel unverantwortliche und schädliche Folgerungen daraus entstehen.

Hierzu nun zu gelangen, so wil es zuförderst die Nothwendigkeit erfordern, daß wir besserer Erkäntniß halben dasjenige erst vor uns nehmen, was die Erwachsenen concerniret, und sodann hernach erst den Affectum der zarten Kinder untersuchen,

tersuchen, so dafür unter diesem Prætext fälschlich angegeben wird.

Wie aber zwey Contraria einander nicht wohl erläutern, ehe und bevor jedes vor sich erkläret worden; Als wollen wir gleichsam zum Vorbericht und besserer Einsicht wegen, dasjenige vorerst erörtern, was eigentlich unter dem **Wehethun** und **Verbrechen** verstanden werden müsse, und was vor Zeichen bey selbigen sich einfinden und dieses verkündigen.

Es sind demnach die Signa desjenigen, so insgemein **Verbrechen** genennet wird, nichts anders als ein jählings entstandener stechender Schmertz in dem Rückgrad, umtrent der Lenden, welcher sich vorwerts in die Hypochondria; auch zum öfftern bis über den Nabel an die Hertzgrube erstrecket, und von einer allzuhefftigen und starcken Leibes-Bewegung verursachet worden: Also daß man nach verrichteter Action je zuweilen ein Knacken höret, und kein Glied bewegen, weder bucken noch sich auffrichten, auch wohl weder gehen noch stehen oder schwerlich liegen kan, es geschehe dann mit dem allergrössesten Schmertzen. Der Athem wird kurtz, und hält lange an, worbey sich offtermahln auch vomitus und dejectiones cruentæ ereignen: Wird nicht bald Rath geschaffet, so findet sich ein Fieber, mit Frost, folgender Hitze, Hauptwehe, zunehmenden Schmertz, grossen Durst, Verliehrung des Appetits und verstopfften Leib; Welches alsdenn nicht nur anzeigt, daß die Partes internæ propter spasmum obstruiret, und zu einer Inflammation incliniren, sondern daß auch ohne Zeit-Verlust dem Patien- Zeichen des Wethun.

 ten

ten mit Medicamenten und andern Benöthigten müsse assistiret werden, wo anders die Symptomata nicht überhandt nehmen und einen gefährlichen Ausgang erregen sollen. Wie dieses viel Erwachsene mit ihrem grossen Schaden bezeugen, wenn sie es nicht geachtet, sondern die Cur verweilet, und als vermeinte Riesen auf ihre Stärcke sich verlassen, und daher unterstanden, übermäßige schwere Arbeit zu verrichten.

CAP. II.

Von der Benennung des Verbrechens.

Ursach der Benennung.

WArum nun diese mit vorher erzehlten Signis anfahende Kranckheit eben Wehethun oder Verbrechen genennet wird, dieses wird schwerlich anders, als von langen Zeiten her, aus der eingerissenen Gewohnheit erwiesen und dargethan werden können: Massen meines Wissens kein Autor dieses Nahmens, noch was es eigentlich vor eine Kranckheit sey, gedencket, ausser was der berühmte Professor auff der Königlichen Preußl. Universität Königsber in Preußen, Herr D. Joh. Woyt in seiner Physicalischen und Medicinischen Abhandlung von sein selbst Erkäntniß, p. 440, wo er von Kinder-Kranckheiten handelt, in etwas berühret hat, und der Königl. Preußl. Hof-Rath und Leib-Medicus, auch hocherfahrne und accurate Med. D. und Profess. auf hiesiger Friderichs-Universität, Hr. D. Ernest. Stahl, in seinen Observationibus Clinicis gethan, als von welchen

es

es violenta torsio genennet wird, so denen Erwachsenen nach grosser Arbeit begegnet.

Alldieweiln aber diese Benennung viele nicht verstehen, die Teutsche aber, als das Wehethun an verschiedenen Orthen Teutschlandes, und sonderlich im Reiche, Sachsen und dieser Gegend also sehr eingerissen ist, daß fast nichts gemeiners, auch auch bey den gerinsten Umständen geschiehet und gehöret wird, als: Ich habe mir wehe gethan und verbrochen, wil ich sie auch also behalten, glaube auch fast, daß solches vielleicht von dem Wort Frangere, brechen, und Frangor, dem Krachen seinen Ursprung genommen und entstanden, weiln ingemein bey dem Ziehen ein Krachen oder Knacken gehöret wird; das Wehethun köndte sodann von dem Schmertzen und Wehe, so empfunden wird, ebener maßen her deriviret werden. Man könnte es auch wohl in etwas mit zu denen verstauchten Gliedern rechnen, und unter die Subluxation es zählen, fürnemlich wenn die untersten Rückgrads-Wirbel darbey Schaden gelitten; weil es fast auff eines ausgehet und so dann ein rechtes Wehethun ist; Allein weil man sich keine so crassam articulationem bey diesen Wirbeln einbilden kan, so wil auch dieses fast nicht zulänglich seyn, und darff man da keinesweges eine so starcke Verdrehung derer Knochen statuiren.

Wo sie befandt und wovon sie herzuleiten.

Distorsio, Verdrehung ist es auch nicht zu nennen, in dem nichts eigentlich aus seinem Ort verdrehet oder hefftig gekrümmet wird/ es sey denn, daß man solches unter die Clasle des Vergreiffens oder Vertretens setzete, wenn man eine Hand vergreifft oder Fuß vertritt.

Dahero

Rechte Benennung.

Dahero es mit bessern Grunde Tendinum Dorsalium & Diaphragmatis, oder Dorsalium partium tendinosarum violenta extensio, i. e. eine gewaltsame Ausdehnung derer Spannådrigten Theile des Rückens und Brustfelles; dieweil es von einer Ausspannung herrühret, genennet werden kan, wie solches hernach Cap. V. weitläufftiger soll erkläret werden.

Cap. III.

Wie mancherley das Wehethun?

Unterscheid. Wahrhafft. Falsch.

Solches kan eingetheilet werden in das wahre und das falsche Wehethun oder Verbrechen; da denn das wahre allein denen Erwachsenen zukommt, weil solches denenselben bey Ubernehmung grosser und schwerer Arbeit wiederfahren kan: das falsche hingegen eignet man billig denen kleinen Kindern zu, weil diese vom vorigen allerdings befreyet seyn, und es nur ein aus Unverstandt angedichtetes Wesen ist, welches von dem wahren Verbrechen sehr unterschieden, jedennoch aber zum meisten hierunter leiden müssen.

Zweck dieses Tractats.

Dannenhero unser Zweck fürnemlich dahin gehet, Torturam Infantum, oder die unrechtmäßige Kinder-Qvaal, welche gegen das sogenannte Wehethun oder Verbrechen, als eine, durch Ziehen sichere Cur, gelobet wird, zu beschreiben, um zu sehen, ob möglich, die ungegründeten Meinungen zu verwerffen, und die unschuldigen Kinder von dieser Pein zu befreyen.

Wird

Wird also die Nothwendigkeit erfordern, erstlich darzuthun, was Violenta Extensio vera (wahrhafftige Wehethun) sey? daraus denn ein mercklicher Unterscheid erscheinen wird, gegen dasjenige, was bey denen Kindern biß anhero also genennet worden.

Cap. IV.

Extensio Violenta Tendinum Dorsalium & Diaphragmatis vera, Oder Wahrhafftige Wehethun, was es sey?

Solches betrifft gemeiniglich allein die Erwachsenen, und geschiehet durch eine gewaltsame Ausdehnung derer im Rücken befindlichen Spannädrichten Theile, dabey zugleich auch andere Partes und ligamenta per Consensum mit leiden müssen, dahero auch der Schmertz nicht nur in Rücken, Lenden und Creutz (osse coccyge) gespühret wird, sondern er expandiret sich auch vorwärts in die Hypochondria, und fürnemlich in die rechte, ja bis an die Cartilaginem ensi formem, oder Schwerdt-formigen Knorpel am Brust-Bein, auch öffters noch weiter, wodurch alle Bewegung wegen des grossen darauff folgenden Schmertzens auffhöret, oder doch von vielen, nicht ohne Empfindlichkeit der grössesten Pein verrichtet werden muß.

Wer sich wehe thun kan.

Rückwirbel Verdrehung.

Ja, es kan sich auch zutragen, daß durch eine solche über Vermögen vorgenommene Arbeit, und hiedurch geschehene alzuhefftige Extension, eine Torsio Vertebrarum infimarum Dorsalium entstehet; Jngleichen daß einige Vasa sanguifera circa venam portæ, Schaden leiden und zerreissen können, welches sodann den Schmertzen, Blut-Auswerffen, und andere Zufälle noch mehr vermehret, und allerdings ein warhafftiges **Wehethun und Verbrechen** ist, auch also genennet werden mag, dieweil es mit einer grossen Gewalt verursachet worden.

Geschiehet aus Gewonheit.

Es giebt zwar Leute, welche der Sage nach oder vielmehr aus Gewohnheit, an jedem geringen Dinge und wenigsten Bemühung sich wehethun und verbrechen, ja wenn sie sich nur in etwas allzustarck ausstrecken, so fort Schmertzen empfinden, und durch das Ziehen sich hinwieder zu curiren suchen; Allein dieses rühret von nicht andern, als von der bösen Gewohnheit, und theils hierüber gemachten und mißbrauchten Einbildung und sonderlichen Zärtlichkeit her: Es ist aber eine solche über die Gebühr geschehene extension nicht zu billigen, sondern vielmehr zu unterlassen.

Denn ein solches **Wehethun** oder hefftige Verbrechen wird durch schwere Arbeit verursachet, oder durch grosse Lasten, so über Vermögen ein Mensch aufzuheben, oder wegzuschaffen gewillet ist, wegen der Schwere aber hieran verhindert wird, daß er es muß entfallen lassen; denn durch solche gewaltsame Ausdehnung und Anhaltung des Athems werden die Fibræ Musculorum, auff allerhand Art und Weise aus ihrer Situation und

Confor-

Conformation gebracht, wodurch die Circulatio humorum und influxus Spirituum vermittelst der Pressung verhindert, und also ein Dolor Spasmadicus, i. e. ein spannender Schmertz erreget wird.

Cap. V.

Modus, Art und Weise, wodurch das wahre Wehethun oder Verbrechen verursachet wird.

Dieses nun gründlich abzuhandlen, müssen wir die dabey vorkommende Phœnomena, als die functiones der Seelen und des Leibes, was so wohl das vorgehende Uberlegen s. intellectum als den folgenden Entschluß s. voluntatem und denn auch die Action selbst, das ist die Erfüllung des Willens anbetrifft etwas genauer untersuchen. Wehethun.

Es geschiehet demnach das Verbrechen meistentheils, wenn man schwere Lasten auffheben, und von einem Ort zum andern schaffen wil. Nun ist zwar gewiß, daß nicht alle Lasten ohne Unterscheid, sie mögen so schwer seyn, als sie wollen, von einem Menschen mögen erhoben werden: Inzwischen gehet es doch mit solchen an, welche der menschlichen Stärcke proportionirlich sind, ob sie gleich dem ersten Ansehen nach etwas allzuschwer scheinen. Der menschlichen Stärcke proportionirlich nenne ich dasjenige, welches, wenn alle Kräffte mit Fleiß zusammen genommen werden, selbige nicht überwieget, sondern dem Gewicht nach entweder gleich, oder wohl gar noch geringer ist. Geschiehet in schwerer Arbeit.

Gesetzt

Gesetzt also, daß jemand eine Last für ihm stehen siehet, die er von Ort und Stelle wegzutragen verlanget, da ist nun so wohl das Uberlegen, als auch der Entschluß, i. e. Der Wille bereits vorhanden; Weil aber dieser mit dem Leibe zugleich zuthun hat, kan auch eher von ihme nichts unternommen werden, als biß gleichsam des letzteren Kräffte erforschet sind.

Solchergestalt ehe der Mensch sich an einer solchen Last vergreiffet, gehet, obwohl eine gar kurtze, dennoch genaue Uberlegung vorher, in wie weit Er sich bey dergleichen Handel auff seine Kräffte verlassen könne. Bey dieser Uberlegung befindet sich unterweilen, daß die Kräffte des Leibes bey weiten nicht zulänglich sind, die Last zu handthieren, zumahl wenn um besserer Gewißheit willen mit denen Händen selbst ein Versuch gethan worden.

Officium der Seelen hierbey.

Da überleget nun die Seele, welche doch gleichwohl ihrem Entschluß gern ein Genügen leisten möchte, von neuen, ob sie nicht die zur Zeit annoch unzulängliche Leibes-Stärcke vermehren, folglich dieselbe der Auffhebung der Last proportionirlich machen könne? Es sind aber gleichwie bey aller Bewegung, also auch bey diesem Handel bekannter massen der Seelen vornehmste Werckzeuge die Lebens-Geister, und von diesen weiß man nicht nur, daß sie eine Elasticitatem haben sollen, sondern auch nach Befinden aus einigen Theilen des Leibes gleichsam eine Zeitlang können entlehnet und in einen andern Ort desselben, wo es noth thut, desto häuffiger abgeschicket werden. Hierauf wird sie schlüßig, an diejenigen Oerter,

Durch die Lebens-Geister.

ter, welche bey Auffhebung der Last das meiste empfinden müssen, so wohl mehrere Lebens-Geister in der Anzahl zusenden, als auch selbiger Elasticität in denen Nerven zu excitiren.

Wie aber die Seele dieses alles auszurichten capable sey, ist ein Geheimniß der Natur, und von keinem bis dato, so viel ich weiß, ausgemachet worden; daß es augenblicklich geschehen könne, siehet man wohl, wie es aber zugehe, daß der Seelen Commando so fort quasi pariret werden muß, bleibet verborgen.

Die andern Mittel, derer sich die Seele bey dergleichen Fällen bedienet, kan man noch einiger massen erkennen, auch wol in etwas wahrscheinlich davon raisoniren, sintemahl diese bey besagten Umständen leicht in die Augen fallen. Nemlich diejenigen, welche eine schwere Last auffheben wollen, pflegen bey dem ersten Angriff alsofort den Athem an sich zu halten, und denselben nicht eher oder doch wenigstens gar sparsam von sich zulassen / bis die Last in die Höhe gebracht ist; Ohne diesen daß der Athem angehalten wird, kan nicht leicht eine Last tractiret werden, und wird der daran nicht zweifeln können, der das Experiment, welches gar leicht ist, selbst gemachet, denn da wird er alsobald befinden, daß ihm auch eine dem Augenschein nach zuweiln gar geringe Last bey freyer respiration überwichtig sey. Was ist aber hieraus anders zu schliessen, als daß die Lufft, welche zur ersten Erzeugung oder Verstärckung der Lebens-Geister erfordert wird, auch zu deren Elasticität, Ausbreitung und Vollmacht in denen Nerven ein nicht geringes beytragen müsse.

Durch die Luff[t]

Manchmahl geschiehet es, daß sich einer die Last leichter einbildet, als sie in der That ist, und nimt also verwegener Weise, wie man im Sprichwort redet, mehr auff die Hörner, als er zu tragen vermögend ist: oder die Last ist zwar an sich nicht zu schwer, wenn sie mit zusammen gefaßten Kräfften tractiret wird; Es entgehet aber demjenigen, der damit zu thun hat, unter währender Handlung der Athem/ sodann muß er sie dennoch ungeacht, daß er sie schon von ihrer Stätte auffgehoben, als eine seinem Vermögen überwichtige/ wiederum sincken lassen. Wann nun dieses geschiehet, höret man öffters ein Knacken im Rücken, und pflegen die in Cap. I. angeführte Signa sich bald darzu zu gesellen, welches dann insgemein das **Verbrechen** genennet wird.

Nachdem wir nun die Symptomata, und die functiones der Seelen, so bey dem so genannten Wehethun concurriren, betrachtet haben, so ist nichts mehr übrig, als daß wir uns um den Affect selbst bekümmern, und untersuchen, worinnen das warhaffte **Wehethun** und **Verbrechen** eigentlich bestehe.

Art und Weise des Wehethuns

Wir haben bereits gemeldet, daß die Seele in diejenigen Theile des Leibes, welche zur Action am meisten contribuiren, mehrere Spiritus schicke, auch diejenigen, die darinnen schon befindlich mit einer mercklichen Elasticität begabe, daraus unmittelbar folget, daß die Nerven, und durch dieselben die Musculi über ihre Gewohnheit müssen aufgeblasen werden, und anbey eine gantz andere Conformation, position und Stellung bekommen.

Worzu

Worzu denn der ausserordentliche Situs des Leibes, welcher in dergleichen Fällen erfordert wird, ein vieles beyträgt, sintemahl wenn e. g. ein Mensch sich bückt, werden nothwendig einige Musculi dorsales in die Länge gezerret, als da sind die Mäußgen im Rücken, einige aber, wo sonderlich der Leib einwerts gebogen wird, werden in die Breite ausgespannet, und lauffen gleichsam dick auf.

Wann nun einer durch die vor sich habende Last überwältiget und gezwungen wird, selbe wider seinen Willen plötzlich nach entgangenen Athem, fallen zulassen, wollen sich sodann die Lebens-Geister nach verlohrner Elasticität eiligst wiederum retiriren, kommen aber bey solcher ungewöhnlichen Behändigkeit, und da nicht sogleich alle Wege offen, in Confusion und Acceleration; die Nervi benebst denen Musculis selbst kriegen die vorige Gestalt nicht stracks wieder, und die übrigen Ductus, in welchen die humores und Spiritus circuliren, so hierbey wohl zu mercken, haben nicht minder sowohl in der Action, als auch nach deren schlimmen Endigung eine ausserordentliche Stellung überkommen; dahero der Säffte und Lebens-Geister Umlauff durch die ausgedehnten und auffgeschwollenen Nerven und andere Gefässe in etwas gehindert wird, und der Patient, wenn er sich jetzt auffrichten will, alsobald einen solchen Schmertzen empfindet, als wenn es ihn gleichsam zurücke ziehe, und alles im gantzen Leibe wie verrencket und verbrochen wäre, der die Auffrichtung bey nahe verhindert.

Schmertzens Ursach.

Und dieser entstehet aus keiner andern Ursach, als daß die Säffte und Lebens-Geister, wie gemeldet, nicht wie vorhin frey circuliren können, weil die zuvor ausgedehnten fibren der beleidigten Gefässe alzugeschwinde nachgelassen, die auffgespanneten aber zugeschwinde hinwieder ausgedehnet worden, und also die bey und unterliegenden Gefäßgen je eines das andere presset, drücket und ingrate afficiret, und dieser Schmertz hält so lange an, biß hierzu geschickte und dienliche Mittel angewendet werden, im Fall nicht sonsten andere Accidentia sich ereignen, wie Cap. I. & IV. schon gemeldet, als wenn nemlich durch solche gewaltsame Extension die Wirbel des Rückgrades, und einige Blutgefäße Schaden gelitten haben, davon erstern Falls der Patient sich fast gar nicht auffzurichten vermag, sondern gebücket gehen muß; andern theils aber das Blut sich coaguliret, oder per vomitus & dejectiones ausgeworffen wird: die Blutgefäße aber, so allhier Schaden leiden und zerreißen können, sind Ramuli, so gemeiniglich von der vena porta abstammen.

Rechter Seiten.

Es ist auch leicht zu begreiffen, warum der Schmertz zum öfftern mehr auff der rechten als lincken Seiten verspühret wird, wenn man beobachtet, daß diese allhier liegende Gefäße am meisten ausgedehnet werden müssen, indem gemeiniglich und fast allezeit eine Last mehr nach der lincken Seiten auffgehaben und mit selbiger getragen wird.

Argumentum I.

Daß aber das gesagte von Verbrechen wahr sey, kan jeder an sich selbst abnehmen, wenn er lange gebücket gestanden, und jähling sich hinwieder

wieder auffrichtet; Sintemahlen er alsobalden einen Schmertzen empfindet, welcher ihm eine Zeitlang an seinen Verrichtungen verhindert: dieweil aber diese Extension allhier in denen fibris meistentheils in die Gerade und auch mit keiner so grossen Vehemenz geschehen, und die Pressung derer Säffte und Spirituum bey denen solchergestalt geschehenen Niederbücken mit nicht so hefftigen Motu wird, so verliehret sich dieser Schmertz auch bald wieder, nachdem die vorher ausgedehnten Fibræ ihren ordentlichen Situm hinwider erlanget. *durch Niederbücken.*

Hernach so kan man auch die Erweiterung und Ausspannung derer Zäserlein in denen Partibus nervosis ac tendinosis Musculorum gegen die Ausdehnung und Zusammenpressung einiger massen, durch vorstellung einer Saiten, von Därmen gemacht, auff einer Bass-Geigen, oder andern Instrument, leicht begreiffen: Denn solche bestehet aus lauter gedreheten kleinen Zäserlein, welche, wenn sie nicht auffgezogen, sondern schlapff ist, viel stärcker und dicker scheinet, welches von nichts als der relaxation und inwohnenden Lufft herrühret; Hergegen wenn sie jetzt auffgezogen, wird sie nicht allein länger, sondern auch dünner, weiln solchergestalt die Fibræ oder Zäserlein dichter auff einander gezogen und extendiret werden, und die Lufft, so zuvor, weil sie schlapff war, sich beysammen hielte, hierdurch zertheilet und weiter hinweg gepresset wird. *Argumentum. II der Erweiterung u. Ausspannung.*

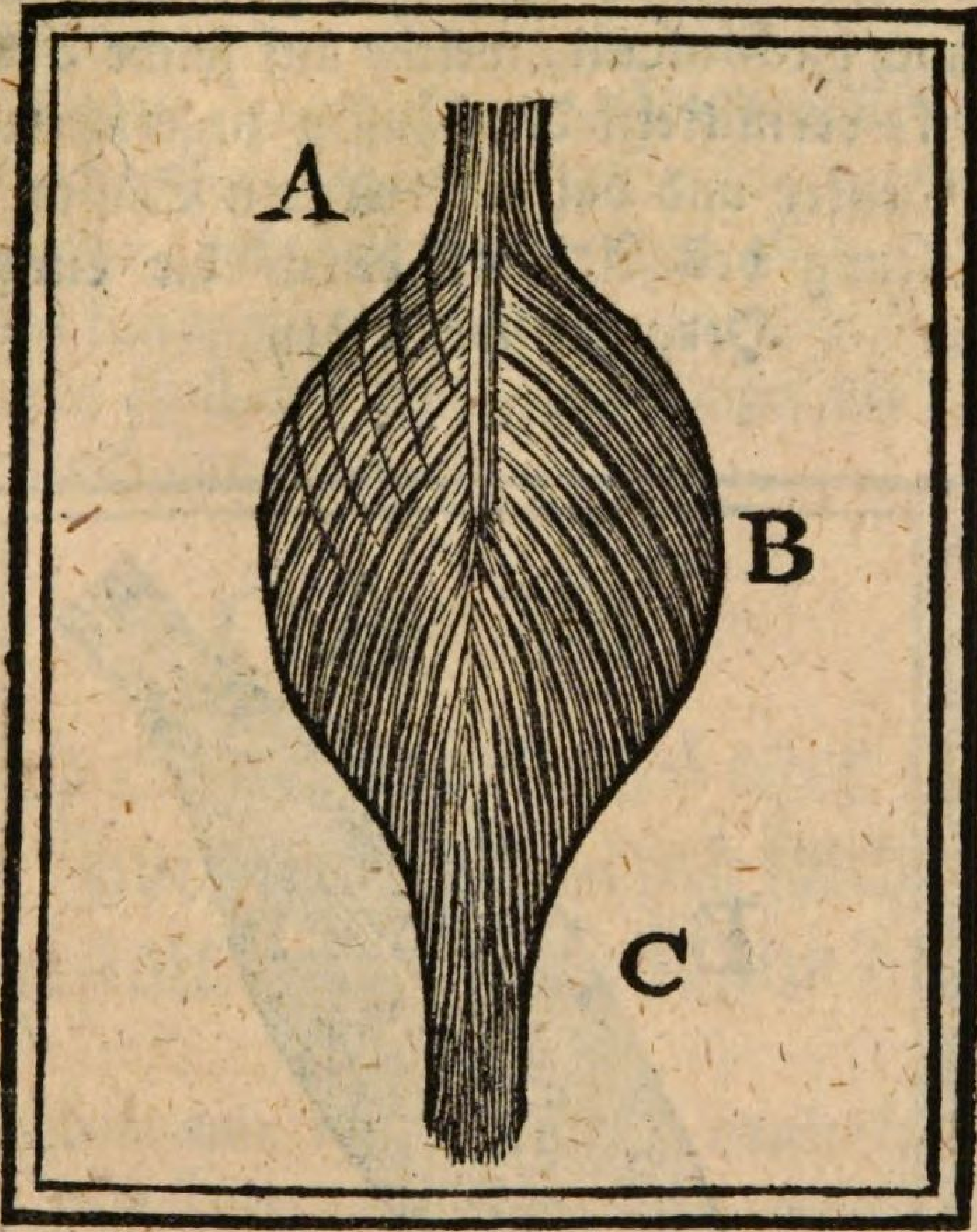
Noch deutlicher zu begreiffen, kan man sich *Argu-*

 folgen-

mentum. III. Musculi Substãtia folgender Figur, als eines Vorbildes bedienen, denn weil ein Musculus aus unzählich vielen Fibris nervosis, tendinosis und carneis, ja auch Pulß-Blut- und Wasser-Adern zur Bewegung und Ernährung der Theile bestehet, und mit einer aus vielen solchen Fibris formirten und durchwebeten Haut umgeben ist, dahero auch bey seinem Anfang oder Eingang zum Haupt einen Nervum, und beym Ausgange oder Schwantz einen Tendinem hat.

Fibrarum Descriptio & forma. Also zeiget auch im Gegenbilde diese Figur solches an. Alldieweil aber nicht alle Zäserlein in denen Musculen in gerader Linie durchlauffen, sondern selbige nach derer Musculen verschiedenen Art und Verrichtung, auch verschiedentlich, constituiret sind: denn etliche sind gerade, schieff, etliche machen einen Winckel, etliche rund, etliche verlieren sich unter sich selbsten 2c. So werden solche dennoch alle auf gewisse Art erweitert und auffgeblasen, gepresset, in die Länge gezogen und ausgespannet, nachdem sie zur Verrichtung verordnet sind, damit sie den in sich haltenden Safft und Spiritus verführen mögen; und kan deswegen gar füglich durch diese Figur verstanden werden, was den Motum in Erweiterung und Auffblasung auch Ausdehnung und Zusammenpressung derer Gefäß, und derer darinnen enthaltenen Liquorum betrifft.

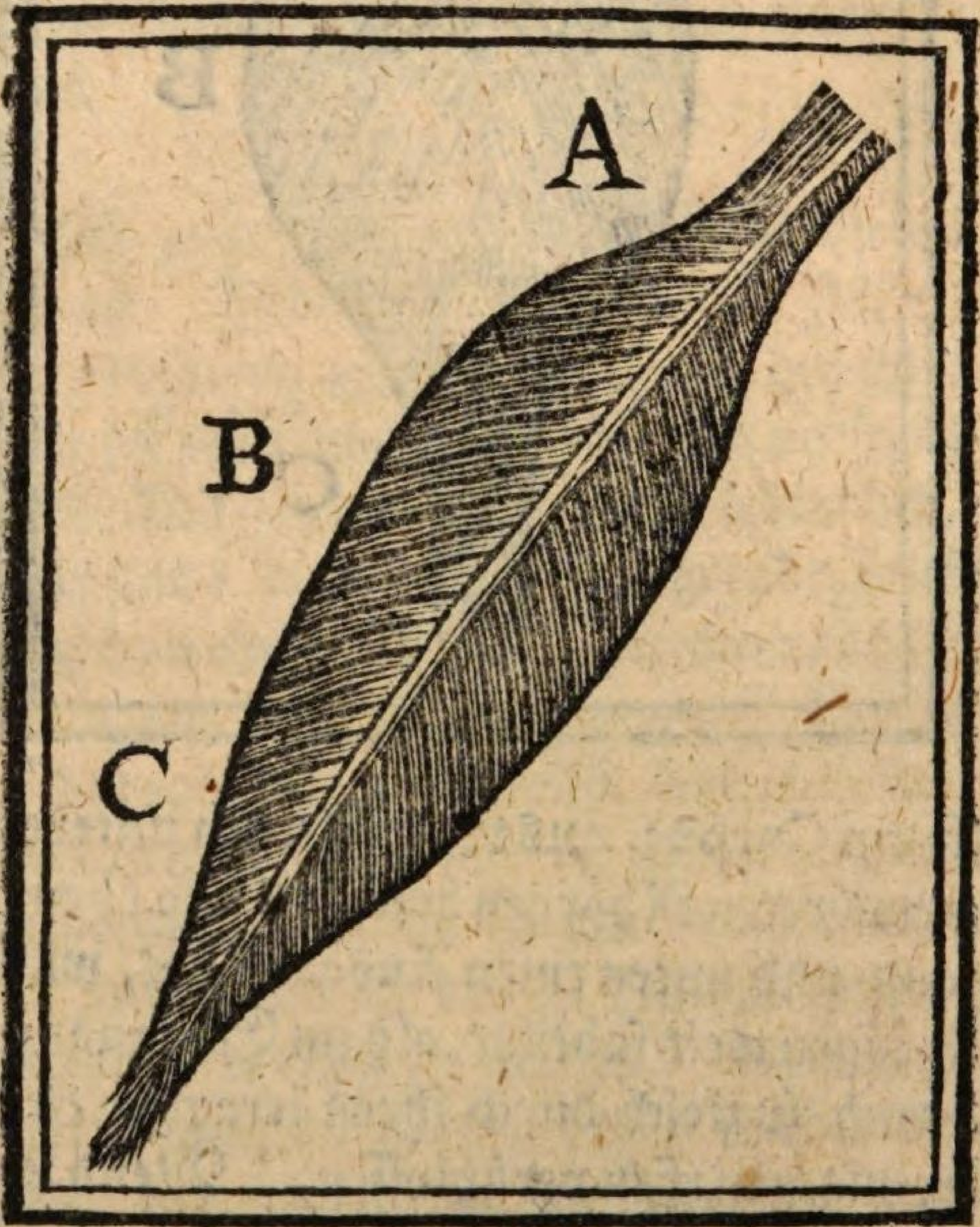
No. I.



Ist ein Corpus, aus vielen kleinen untereinander verwirreten Rhörgen bestehend, so oben einen Eingang, und unten einen Ausgang hat, wolselbst die Rhörgen weit subtiler, als im Eingange zu finden, auch zugleich durch ihren irregularen Lauff diesen einiger maßen verschlossen. Wenn ich nun durch den obern Canal oder Eingang A. die Lufft oder einen Liquorem mit Gewalt einblase, so wird das Corpus B. mit allen in sich haltenden Rhörgen, weil sie alle mit einander vereiniget sind, hiervon angefüllet, also daß es hefftig auffschwillet und sich erweitert, dahero es mehreren Raum erfordert, weil die Lufft oder Liquor nicht

alle auff einmahl zum Ausgang C. vermöge solcher irregulairen Vereinigung hinausgehen kan; Also auch die Musculi, welche auf solche Art ihre Stärcke vermittelst der häuffig zugeführten Lebens-Geister und dahin bewegten Säffte auch Einhaltung des Athems durch die Lunge erhalten. Hergegen wenn bey

No. II.



C. gegen A. in die Länge gezogen und ausgedehnet wird, so muß das Corpus B. ebenfalls folgen, und die inhaltende Lufft oder Liquor gegen A. und C. hinaus gepreßet werden, wodurch es noch fast eines so lang wird, als es zuvor gewesen, ehe dieses Corpus

auf-

aufgespannet war, und also die Ausdehnung vorgestellet, und so dieses geschwind wieder zurück gelassen worden, gehet alles eiligst wieder in seinen Mittel-Punct, und bleiben die übrigen Röhrgen ziemlicher massen leer, weil die Erfüllung nicht so gleich wieder geschehen kan, welches alles auf die Musculos kan appliciret werden, als woselbst in dergleichen Fall, wie vorher angezeiget, die Spiritus in Confusion kommen.

Cap. VI.

Ob sich ein neugebohrnes oder Ein- oder Zwey-jähriges Kind solchergestalt Wehethun könne?

Nachdem wir bisanhero das **wahrhaffte** Wehethun und Verbrechen nach allen Umständen betrachtet; So wollen wir, ehe wir zu den andern **falschen** schreiten, zuvor erörtern, ob kleine Kinder sich gleich Erwachsenen auf beschriebene Art und Weise wehethun oder verbrechen können.

Impossibilitas ideo violentæ torsionis Infantum.

Ich habe, wenn ich dergleichen Redens-Art gehöret, daß sich ein kleines Kind solte wehegethan haben, es vielmahl bey mir überleget und nach allen Umständen, so sich darbey ereignen, betrachtet; aber allezeit die Unmöglichkeit befunden, nnd glaube, es werden vernünfftige Medici, Chirurgi und viele andere, wenn sie das Vorgebrachte recht und gründlich erwegen, eben der Meinung seyn.

Denn da unter dem Verbrechen und Wehethun nichts anders kan verstanden werden, als eine violenta extensio tendinosarum Partium, oder gewaltsame Ausdehnung derer spannaderichten Theile, so kan solches mit nichten denen kleinen Kindern zugeeignet werden.

Denn wie vorhin ausgeführet und bewiesen, daß das wahre Wehethun von denen Kräfften der Seelen guten theils, und zwar von dem Entschluß und Willen erstlich dependiret, wenn hernach von denen Partibus Corporis das Thun vollführet werden soll, und die von der Seelen dem Leibe mitgetheilten Kräffte, von der ungleichen Last überwältiget werden; Also ist bey denen Kindern allerdings das Contrarium, als in welchen die Seele solche Functiones noch nicht verrichten kan, auch nicht erfordert werden; sintemahlen sie weder des Entschlusses noch des Willens zum Thun benöthiget sind; Und lieber! was hat ein zartes Kind, das in seinen Windeln und Bette lieget, und von einem Ort zum andern getragen wird, vor eine Bewegung, daß es sich solchergestalt verrencken könne? Oder was hat ein jähriges oder zweyjähriges Kind vor grosse Lasten und schwere Arbeit wegzubringen, davon es aus Mangel der Kräffte überwältiget, die Last müste fallen lassen, und also seine Gliedmaßen verrencken? Wahrhafftig keine, es wird solches auch niemand erweisen können, daß Kinder solchergestalt sich wehethun oder verrencken können, daß das Ziehen ohnumgänglich darauf erfolgen müste, um ihnen dadurch die Gesundheit wieder zu geben.

Hier

Hier höre ich zwar einen ziemlichen Einwurff, welcher darinnen bestehet 1) daß ja allerdings die Kinder sich sehr wehethun und verrencken können, wenn sie auf den Armen der Wärterin sich zu starck bewegeten, und jählings zurücke führen, wodurch sie nicht allein den Nabel verrencketen, sondern auch die Musculos dorsales und Ligamenta ingrate afficirend machten, auch allerhand Zufälle sich hierauf ereigneten. Bey ältern und etwas erwachsenen Kindern aber könne solches sehr leicht durch Vorwitz geschehen, wenn diese stetig, nach der Kinder Gebrauch, nimmer müssig seyn, sondern alles in Händen haben, und zum öfftern dasjenige, so ihnen zu schwer, dennoch auffheben wollen? Objectio I.

Auf das erste antworte: Dieses und das so genannte **Wehethun** ist gar ein anders, allein es ist kein Verbrechen nicht, also erfordert es auch kein gewaltsames Ziehen, und kan ohne eintzige Marter und Mühe leicht restituiret werden, wenn ja solchergestalt die Nabel-Gefäße und Fibræ tendinosæ Musculorum Dorsi, Pectoris & Abdominis in etwas extendiret würden, wie aber nur bey etwas steiffen Kindern solches zu vermuthen, also geschiehet dennoch selten, bey Sechs-Wochen-Kindern; hingegen kan solches gar nicht statt finden, welche stetig in Betten getragen werden, wie solches die Vernunfft und tägliche Erfahrung gnugsam bestättiget. Responsio I.

Wegen des andern hat es nicht Noth, immassen kein junges Kind sich etwas, so im Anrühren ihm zu schwer fällt, mit Gewalt auffzuheben unterstehet, wie weiter unten gesagt werden soll Resp. II.

bey der Cur und Restitution in Cap. XI. Bleibet es also billich dabey, daß die zarten Sechs-Wochen- und auch jungen Kinder sich nicht wehethun oder verbrechen.

Cap. VII.

Was insgemein bey Kindern vor Wehethun gehalten wird.

Ich erschrecke fast, wenn ich den grossen Unverstand und das unbarmhertzige Vornehmen der alten klatzschigten und unvernünfftigen Weiber betrachte, welche (aller wohlweinenden Vorstellungen unerachtet) auf ihren 5. Augen bleiben, und alle Zufälle, so denen neugebohrnen Kindlein, auch etwas ältern, zustossen, und nicht alsbald auf ihre, aus ihren vermeinten klugen Gehirn hergeflossenen und unrecht gebrauchte Hauß-Mittel nachlassen, vor Wehethun und Verbrechen ausschreyen. Solchen aber wäre es theils noch zu gute zuhalten, und würden diese Leute auch endlich aus dem Schaden klug werden.

Obstetricum ignorantia.

Aber leider, GOtt erbarm es! So sind die Wehemütter theils selbst diejenigen, so diese Leute blindlings führen, und ihr Amt, Eyd und Pflicht schlecht beobachten, und ob sie schon, wie scharffe Zungen, so auch noch scharffe Augen haben, so sind sie dennoch blind, und können solches nicht begreiffen, um eines schlechten Gewinstes willen, sondern verfahren schnurstracks gegen alle gesunde Vernunfft in der grösten Unwissenheit dahin,

zu grosser Beschwerniß ihres Gewissens, und dermahleins hohen Verantwortung vor dem Richterstuhl JEsu Christi, des allgemeinen Richters, auch höchst und besten Artztes: Ja sie sind so vertrackt bey ihrem Wahn und vorgefaßten Meinung, daß bey der geringsten Maladie eines zarten Kindes, wenn sie dieserwegen von den Eltern wohlmeinend um Rath gefraget werden, alsobald das Echo aus ihrem Munde erschallen lassen: das Kind hat sich wehe gethan, es wird nicht anders seyn; ohne daß sie einen Unterscheid macheten, ob es gleich nur den 8. Tag seines Lebens-Alter erreichet, wickeln sodann das Kind aus seinen Windeln, entblösen es, besehen es hinten und fornen, der Creutz und der Qvere, finden sie ja denn I) daß dem Kinde der Unter-Leib umtrent denen kurtzen Rippen, nach ihrer Meinung, auffgeschwollen, daß sie mit den Fingern nicht mögen unter die Rippen kommen, II) das Kind, nach der Mutter Erzehlung, sehr schreyet und nicht ruhen will, III) nicht recht essen und die Brust nicht nehmen, IV) allerhand vermischter Stuhlgang, oder auch verstopffter Leib sich darbey befindet, V) erbrechen sich, oder leiden Noth von vielen Winden, haben VI) Hitze, und die Erwachsenen von 1. und 2. Jahren haben sich VII) offt auf den Armen der Wärterin zurück gebieget, und können VIII) des Kindes Füßlein gebogen, nicht über den Leib, so von vielen Winden ausgespannet, oder die Knien über den Ellenbogen an das Mündlein (als die richtigste Probe) bringen, so bleibet es allerdings bey ihrem Ausspruch, es mögen alle erzehlte Zeichen zugegen seyn, oder nur etliche, Signa.

etliche, oder auch gar nur eins, so ist es ihnen alles gleich. Vielmahl helffen alsdenn auch rechtschaffener Medicorum und Chirurgorum Vorstellungen nicht das geringste, ob ihnen schon gezeiget wird, daß dieses, was dem Kindlein fehle, mit nichten dasjenige, vor was sie es ausgeben, sondern vielmehr eine Cardialgia oder Magendrucken, mit verschiedenen, denen Kindern gemein seyenden Zufällen sey, so solchergestalt nicht restituiret werden mag; Und ob auch schon, dem äusserlichen Ansehen nach, sie sich also anstellen, als ob sie solchen Gehör geben; So hat diese unrechte Meinung dennoch in ihrem Gemüthe so feste Wurtzel geschlagen, daß sie auf alle Art und Weise, nach Abseyn derer Medicorum und Chirurgorum, ihre Meinung zu behaupten suchen, durch allerhand nichtiges und unnützes Geschwätz, so sie denen einfältigen Müttern derer Kinder vorzusagen wissen; auch mit vielen unrechten Gründen und Exempeln zu beståttigen trachten, dabey sie denn auch nicht vergessen, auff verschiedene Art und Weise des Medici und Chirurgi Erinnerung durchzuhecheln, um nur, daß ihnen destomehr Glauben beygelegt werde, bis die armen Eltern endlich durch so viele wahrscheinliche Vorstellungen, sonderlich wenn die höchste Gefahr von ihnen, das das Kind bis auf den Tod, ihrer Meinung nach, sich verbrochen habe, angezeiget wird, und kein ander Mittel sey, das die Restitution am besten, sichersten und geschwindesten wiederbrächte, als das Ziehen, sich genöthiget finden, es ihrem Willen zu überlassen, ja noch wohl dazu bitten müssen, daß es nur in die vortreffliche Cur genommen wird, damit sie ihrer Angst befreyet werden. Allein

Allein es zeiget der Ausgang öffters leider! den Effect solches hochgepriesenen Hülffs-Mittels mit der Kindlein höchsten Schaden, daß, so sie noch mit dem Leben oder ungesunden Leibe davon kommen, sie es vor ein groß Glück zu schätzen haben.

Es ist auch nunmehro so weit gekommen, daß theils Eltern durch solche Beredung eingenommen, fast selbst eigene Hencker an ihren Kindern werden, und darbey rühmen, wie wohl sie es beobachteten, daß ihn kein Schade widerführe, seyen auch jederzeit glücklich gewesen; Aber es bedencken solche Eltern, daß noch nicht alle Tage Abend, und ob sie, ihrer Einbildung nach, unwissend sündigten, so machen sie sich dennoch fremder Sünden, zu ihrer grossen Verantwortung, solchergestalt theilhafftig.

CAP. VIII.

Die Art und Weise, wie solche Cur des Ziehens, als das ohnfehlbahre gepriesene Hülffs-Mittel, verrichtet wird, und ob solche Cur rechtmäßig, und der daraus entstehende Schaden verantwortlich.

Nun müssen wir auch die schöne Cur selbst betrachten, so von ihnen angestellet, und folgender gestalt verrichtet wird. Denn so bald diese Leute mit ihren Vorstellungen in der Eltern Curatio.

Gemüthe

Gemüthe Ingress gefunden, welches denn aus obgemeldten Ursachen, oder wenn andere Weiber, die zugegen und eben so klug sind, es gut heissen, gar leicht geschiehet, so schreiten sie mit gröster Solennität zum Wercke selbst, und suchen das in ihrem Gehirne so wohl ausgesonnene und ohnfehlbahre Hülffs-Mittel zu bewerckstelligen.

Art und Weise des Ziehens.

Nehmen das Kind, nachdem sie es wacker entblöset, lange genug besehen und wohl erkalten lassen, aus seinen Windlein und Bettlein weg, legen es auf den Bauch, welches sie vor das beste halten, strecken es entweder der Länge nach, oder Creutzweise, wenn sie solches unter dem Aermchen fassend oberwärts, und mit den Füßen unterwärts ziehen, oder setzen die Kindlein auf den Schooß, biegen das rechte Knie und lincken Ellenbogen zusammen, bis an das Kindes Mündgen oder Stirne, hernach das lincke Knie und rechten Ellenbogen, und ziehen ihm also die Gliederchen übers Creutz mit ziemlicher Force, welches nicht ohne Schmertzen und Schaden der Kinder abgehet.

Und diese scheinen noch bescheiden zuseyn gegen diejenigen, so die Kindlein auf den Bauch legen, und die Glieder, Händ und Füsse Creutzweise rückwerts biegen und ziehen; Etliche fassen diese bey den Aermchens, etliche gar bey den Füßen, daß das Haupt unterwärts hänget, schüttelen und rütteln sie, gleich als man den Hunden (jedoch ohne Vergleichung) denen Lenden eingeschlagen, zuthun pfleget.

Andere machen es wieder auf eine besondere Art, ja sie verfahren theils so verschiedentlich, daß die Marter und Pein, so denen Kindern hierdurch

angethan

angethan wird, nicht alle zu erzehlen sind, und geben sich in solchen Fall vor rechte Künstlerinnen aus, da immer eine vor der andern einen Vorzug suchet, und Ruhm zu erlangen gedencket durch allerhand Erfindung solcher Kinder-Martern, und daraus entstehenden Schadens, so denen jungen Kindern hierdurch zugezogen wird, nur allein ihren Eigennutz durch geringen Gewinn zu befördern.

Damit nichts vergessen werde, so haben die Kinder noch eine Classe der Folterung, so sie passiren müssen, da vorgegeben wird, wenn alle diese Actus vergeblich angewendet, sie seyen angewachsen, die innerlichen nach, als Lungen, Leber, Miltz seynd an der Haut, (Pleura) so den Obern, und Peritoneum, so den untern Leib umgiebet, fest vereiniget, derowegen solche loß gezogen werden müste. Anwachsen.

Diese nun verrichten sie erstlich durch vor- und hinterwärts streichen, mit ihren alten saltzigten und quasi corrosiven Speichel, genetzten Daumen ziemlich unsanfft; hernach fassen sie die Oberhaut, und wollen solche mit Gewalt, durch vielfältiges in die Höhe heben loß machen, fast wie des Nachrichters Knecht dem todten Vieh pfleget die Haut abzuziehen, wovon, mit dem grössesten Schmertzen der Kinder, offt blaue Flecke, gleich als ob sie geprügelt, (wiewohl es fast nichts anders ist) zurücke bleiben. Curatio falsa.

Damit wir aber nicht nur bloßer dings das Anwachsen und dasjenige, was unrechtmäßiger Weise darbey vorgenommen wird, erwehnen; So wollen wir auch mit wenigen gedencken, was das Anwachsen ist. Nach der gemeinen Redens- Was es ist, und dessen Cur.

Art ist es eine gantz falsche Benennung, und wird selten bey Kindern gefunden, denn obschon der Unter-Leib hefftig aufgetrieben wird, daß man mit denen Fingern nicht unter die Rippen kommen kan, so ist es dennoch nichts anders, als viele von übler Verdauung entstandene und verhaltene Blehungen, Winde, und sage mit recht Convulsiones derer intestinorum, ab hac saburra ortæ, davon der Leib aufgespannet und erhartet scheinet, darbey die Kindlein sehr weinen, und einige Mattigkeit empfinden, welches aber nach dem Gebrauch des pulv. præcip., castoreo, vel fœnicul. oder eines temperirenden Tränckgen cum lenissimo anodyno der Mutter gegeben, it. einen Wind zertheilenden und erwärmenden Clystier, mit äusserlicher Warmhaltung, sich balde wieder verliehret.

Hernach so können auch Würmer solche Härte verursachen, welche mit Würmer tödtenden, und abführenden Artzneyen müssen vertrieben werden. Wenn aber die Kinder voll um die Brust, innerliche Hitze, Mattigkeit, und trockenen Husten haben, abnehmen, und eine Aufblehung um die Gegend der Leber und Miltz unter den kurtzen Rippen gespühret wird, so hat man wohl Sorge zu tragen. Dieses wird aber fälschlich auch ein Anwachsen genennet; denn da es im Gegentheil nichts anders ist, als ein quasi malum Hypochondriacum, so aus einer übeln Disposition der Brust, Lungen, und Dauungs-Glieder entstehet, und die gantze Massam humorum hievon verderbet wird, so bey annoch zarten Kindern allerdings nicht ausser Gefahr ist, so kan solchen mit nichten durch Ziehen oder Abreissen gerathen werden, sondern es

erfor-

erfordert solche Kranckheit einen recht verständigen Medicum.

Hieraus wird nun ein jeder leicht abnehmen, wie unrecht und unverantwortlich solche Procedur sey. Denn wenn man die Structur der Gliedmassen derer Neugebohrnen, ja auch etwas ältern Kindlein genau betrachtet, so befindet sich, wird auch aus der Anatomie gnugsam dargethan und erwiesen, wie alle solche Theile in ihrer Substanz annoch sehr subtil, flexiles und nachlassend sind, da denn gar leicht geschehen kan, daß durch solche gewaltige Ausdehnung die Fibræ nervosæ & tendinosæ Musculorum zu sehr gespannet, oder auch gar zerrissen werden, wie solches abermahls an einer subtilen und starcken Saite zu observiren, da die subtile durch starckes Spannen viel eher zerspringet, als die starcke, Ursache, weilen deren Fibræ viel zärter, also auch bey Kindern gegen die Erwachsenen; Auch verrücken sich die Beinlein und Rückgrad-Wirbel leicht, immassen viele nur noch cartilaginoes seynd, gehen auch wohl gar aus ihren Acetabulis oder Pfännlein heraus, worauf denn, wenn es nicht balde observiret wird, viel Unheil entstehet, und so die Kinder zuvor kein Wehethun gehabt, so haben sie solches vorietzo erlanget; müssen auch wohl noch einmahl die Tortur ausstehen, weil, ihrer Meinung nach, es vielleicht nicht recht verrichtet worden, indem der Schmertz nicht nachgelassen, sondern vielmehr vermehret worden, da denn der Tod insgemein darauf erfolget, oder, wo solches nicht geschiehet, haben es die Eltern vor ein groß Glück zu achten, wenn die Kinder bey herannahenden Jahren krumme, lahme, höckrichte,

Schaden, so aus dem Ziehen entstehet.

und bucklichte Glieder davon tragen, wie solches viele Exempla bezeugen.

Ungrund des Ziehens.

Aus diesem procedere wird jeder durch die Vernunfft weiter urtheilen, wie unverantwortlich solchergestalt die Kindlein sich müssen unschuldiger Weise mißhandeln lassen, und zugleich den nichtigen Grund des erdichteten Wehethuns erwegen; Ja ich glaube, daß die meisten Kinder die Ungestalt ihres Leibes solchen gewissenhafften (scil.) Leuten zu dancken haben, wenn sie offt von ihnen gemeldeter massen gezogen worden, und versichre ich, wenn es ihnen erlaubt, würden sie selben einen unum verum bonum - - - pro lostro zur Danckbarkeit mittheilen.

Cap. IX.

Was dieses vor eine Kranckheit sey, so bißanhero fälschlich vor Verbrechen gehalten worden und deren Ursache?

Kinder Kranckheiten sind mancherley.

Es sind viel und mancherley Zufälle, so denen Kindern stracks nach der Geburt gemein seynd; auch nach und nach bey heran wachsendem Alter sich vermehren oder manchmahl erst ereignen.

Ursach.

Sie entstehen aber von nichts anders, als von dem zurückgebliebenen Meconio oder Unflath, so währender Schwangerschafft sich in den Magen und Därmern der Kinder gesammlet hat, und so solcher, nach der Geburt, durch das Colostron oder erste wässerichte Milch, welche hierzu gantz nütz-

lich

lich ist, wie die Erfahrung bezeuget, ob sie schon von etlichen will verworffen werden, oder auch durch andere Mittel nicht ausgeführet worden, erreget es hernach, wenn die Milch von dem Meconio, welcher sehr geschickt dazu ist, oder andere Ursachen verderbet und sauer wird, oder die Kinder mit vielen zähen Mußpappen, über die Gebühr, angefüllet, oder auch andere schädliche, den Kindern unverdauliche Speisen, sauer oder süsses, und viel Zuckerwerck gereichet, allerhand Zufälle. Denn indem die Milch solchergestalt verdirbet und versauret, kan sie, wenn sie in andere Glieder zur Nahrung und Wachsthum der Säffte verführet wird, nicht nutriren, sondern macht aller Orten eine Jährung, durch Beymischung der Galle und Lympha, so nach und nach darzu geleitet wird, wodurch, nach Abtheilung des sauren wäßrichten Theils, so mit in das Geblüt gebracht wird, ein schleimichtes Wesen, voller Rohigkeiten zurück bleibet, welches denn täglich durch unrechtmäßige Pflegung, und der Mutter üblen diæt vermehret, nichts anders, als eine Cardialgiam oder Magendrücken verursachet, davon der Magen und Gedärme mit Winden angefüllet, den Unterleib biß an die Hertzgrube auffspannet, öffters mit grossen Schmertzen und Reissen, davon die Kinder innerliche Hitze bekommen, unruhig werden, stets schreyen und nicht schlaffen, wollen auch zum öfftern die Brust nicht nehmen noch essen. Und diß ist dieses, und was wir vorgesagt, eigentlich diejenige Kranckheit, so vor das so genannte **Wehethun und Verbrechen**, von den Weiberlein gehalten, und das Ziehen recommendiret wird

Cardialgia wird vor Wehethun gehalten und dero Zeichen.

Bauch-Wehe. Wiewohl es bey diesen nicht allein bleibet, sondern sie nehmen auch andere mehr dazu, als das Bauch-Wehe mit Winden, Reissen und garstigen grün-gelbichten Abgang des Stuhlgangs, gleich gehackten Milch, saures Geruchs: oder, so der Leib bey dergleichen Zufall verstopffet, oder harte und dicke Leiber aus Verstopffung der Gekröß-Drüsen, oder auch von Würmern öffters Erbrechen sich einfindet, welches denn alles aus unrechter Lebens-Art, oder Wartung durch allerhand rohe, Windmachende und leichtjährende Speisen und unreiner Milch der Mutter verursachet wird; darzu nicht wenig contribuiret, wenn die Kinder nicht in behöriger Wärme erhalten werden.

Gekröß Verstopffung und Würmer.

Gleichwie nun solche Kranckheiten, wenn sie überhand nehmen, fast jede eine neue Cur benöthiget, so denen Herren Medicis bekannt, wir aber nur von dem falschen Wehethun und Verbrechen der Kinder hier zu handeln, uns vorgenommen, wobey das Barbarische Mittel, das Ziehen, wie offt gesagt, nicht statt findet, noch gebrauchet werden soll, sondern daß solches anderer Gestalt leicht curiret werden kan; So weisen wir den geneigten Leser billig zu andern Autoribus, so eigentlich die kleinen Kinder-Kranckheiten beschrieben, und, wie solchen zu helffen, sich ferner Raths erholen.

Autores, so von Kranckheiten der Kinder geschrieben.

Dergleichen der gelehrte Blancardus in seiner Praxi medica P. III. p. 543. & seqq. der hoch zu rühmende und fleißige Muralrus in dem Stadt-Land- und Hauß-Artzte p. 547 bis 578. ingleichen dessen Heb-Ammen und Kinder-Büchlein im andern Theil p. 242. & seqq. der berühmte und hocherfahrne Timæus von Guldenckler in seinem Medicinischen

cinischen Zeug-Hause der Gesundheit, im 5. Buch; und der schon oben benannte und berühmte Professor Joh. Jac. Woyd gethan.

Und ob solche Zufälle alle genau berühret, so gedencket doch keiner des Wehethuns oder Verbrechens der Kinder, noch was es sey, und wie ihm zu helffen; ausser der letztere, wiewohl mit wenigen: welches mich fast beredet, als wenn diese grosse und erfahrne Leute solches etwa gar nicht glauben, oder sich davon, als was geringes nicht Mühe geben wollen. A parte da Herr D. Joh. Christ. Schröer, Stadt- und Land-Physicus im Gubnischen Creyse, in seinem letzt heraus gegebenen Büchlein von Kinder-Kranckheiten, es auch mit Stillschweigen übergehet, da ich es doch, als was neues zu finden, mir gäntzlich eingebildet. Wir wollen uns aber nun auch zur Cur selbst wenden, so wohl bey denen Erwachsenen, die sich wehethun können, als bey denen Kindern, da es solchergestalt nicht geschehen kan. Statuiren kein Wehethun.

CAP. X.

Wie das Wehethun und Verbrechen bey Erwachsenen zu curiren.

Es ist nun bekannt, daß ein Erwachsener sich allerdings wehethun und verbrechen kan, weil solches im 4. und 5ten Cap. ausführlich dargethan worden. Wahrhaffte Wehethun oder Verbrechen.

Derowegen auch die Cur bey solchen durch Ziehen oder Strecken, wenn es bald und behutsam geschiehet, allein, oder doch guten Theils gehoben Cur durch Ziehen.

 wird,

wird, indem der Erwachsenen Gliedmassen und derselben Fibren stärcker sind solches auszustehen.

Art und Weise. Denn gleichwie zuvor durch Anhalten des Odems die Fibræ aufgespannet, und durch den Zwang der Last der Odem wieder Willen entgangen, und also in eine andere Situation gebracht worden; Also werden solche auch durch Anhalten des Odems, wenn der Patient seinen Kopff in beyde Hände leget, die Ellbogen an die Seite setzet, wieder aufgeblasen, und per humores & spir. influentes vermittelst des Aufhebens und gelinden Schüttelns, wieder in ihren ordentlichen Situm gebracht, welches mit einem kleinen Schall oder Rasseln im Rücken, und Regione ossis coccygis geschicht, und von der extension der Tendinum und Rückwirbel, ingleichen der Lufft causiret wird, wodurch die Säffte von der Verstopffung befreyet, und das, was ich oben gedacht, zu thun wieder, wie vor, vermögend gemacht, auch lassen die Schmertzen also balde nach.

Cur durch Medicamenta. Zu mehrerem Behuff aber und geschwindern Restitution kan man den Rückgrad bis vorwärts an die Hertzgruben mit meinem Spirit. arthritico antispasmodico, oder andern dienlichen remediis etliche mahl streichen, und ein Pflaster auf Leder gestrichen von dem Empl. ad Rupturas, oder Santalino auf dem Creutz und schmertzhafften Ort eine Zeit lang tragen, welches alles Beleidigte bald wieder in vorigen Stand bringet, und die Schmertzen zertheilet und lindert; Jedoch muß sich der Patient warm halten und ruhen.

Blutspeyen. Ist aber das Verbrechen so starck, daß einiger massen die Rückgrads-Wirbel dislociret und etliche

lic e Blutgefäßchen lædiret, daß ein Blut-Auswerffen nebst einem Fieber, und Tumor in regione coccygis darauf erfolget, wie solches bey sehr grosser Arbeit zu geschehen pfleget, so muß dem Patienten mit innerlichen Bezoardicis und fluidis Sudoriferis, nach Verordnung des Medici, beygesprungen werden; In dessen Ermangelung aber ist die Mixt. simpl., Tra. bezoard. D. Mich., oder dergleichen, zu 60. Tropffen im Wein oder Thée, von welchem man was noch trincken muß, zum Schweiß zu nehmen, oder ein gutes Pulv. præcipit. It. das pulv. contr. casum, u. etliche mal zu wiederhohlen, nebst dem äusserlichen Streichen mit dem Spiritu arthrit. oder in Ermangelung dessen, ungv. altheæ, vel Hyosciam: wenn zuvor der Patient sich ebenfalls wohl und sachte ziehen lassen, damit die verdreheten Wirbel-Beine ihre ordentliche Stelle hinwieder erlangen mögen.

Anbey muß die Oeffnung des Leibes befördert, und letzlich folgende Mixtur gebrauchet werden.

℞. Essent. Carminat. Wedel.
Fl. Hypericon. ãã. ℥iß.
Croci ℨj.
M. F. Mixt. D. S.

Resolvirende und lindernde Mixtur früh und Abends 45. Tr. in warmen Bier oder Wein zu gebrauchen.

CAP. XI.

Cur des falschen Verbrechens oder der wahren Cardialgia der Kinder, Magendrücken, und was dem anhängig.

Verbrechen der Kinder was es ist.

DAß das so genannte Wehethun derer Kinder, allen gezeigten Umständen und Anzeigungen nach, nichts anders, als eine völlige Cardialgia oder Magendrücken sey, ist meines Erachtens, gnug ausgeführet; dahero so dergleichen durch unrechte Wartung und Diæt entstehet, wir suchen müssen, solche durch einen so viel möglich leichten Weg, ohne sondere Schmertzen zu curiren.

Curatio.

Höchst nöthig aber ist es sowohl præservativè, daß die Kinder, von der Geburt an, allezeit vor der ihnen schädlichen Kälte, so die Schweißlöcher verschliesset, und zu allerhand Ungelegenheiten Anlaß giebet, verwahret, hergegen in einer mässigen Wärme und rechtmäßigen Diæt, daß solche mit allerhand zähen Muß-pappen, und andern ungeschickten Speisen und Zuckerwerck, dem bösen Gebrauch nach, nicht überfüllet, erhalten, und sonderlich zu Abführung des Meconii, so man ja das Colostron nicht vor sufficient hält, oder solches nicht gnug abführet, etwas nützliches denen Kindern eingiebet, dergleichen ein fett gemachtes Bier, oder ein dergleichen und ohngesaltzen Wasser seyn kan.

Meconii Abführung.

Oder man kan auch auf andere Weise, fürnemlich nach Rath eines rationellen Medici und curatorie die Reinigung, als wenn die Kinder von solchen Unflath voll, befördern; dergleichen nun dieses seyn kan.

℞ Mannæ Calabrin. recent. ℥j.
☿ dulc. gr. ij. M. F. Pulv. Sigl.

Pulver nach Verordnung zu gebrauchen, nemlich

lich in Milch oder schwartz Kirsch-Wasser gegeben, oder

R. Syr. rosar. Solut.
de Cichor. c. Rhabarb. ãã. ℥j.
Corall. rubr. præp.
Oc. ♋ prp. ãã. ℈i. M. F. Pulv.

Der Syrup. de Spina Cervina mit Corral. rubr. & ocul. ♋. vermischt, ist als ein herrlich abstergens und laxans sonderlich zu loben. Man nimmt auch etwas Rhabarb. rom. mit gestossenen Aniß-Saamen, thut es in gut Bier, und lässet die Kinder, sonderlich diejenigen, so allbereit erwachsen, etwas davon trincken, welches ebenfalls herrlich und gelinde laxiret. Solche und dergleichen Dinge können nach Gelegenheit, und dem Alter vermindert, und vermehret werden.

Es ist auch das Aurum fulminans ein vortrefflich Mittel wider alle Kinder-Kranckheiten, die da vornemlich aus einer versäuerten Lympha oder Schleim herrühren; Es öffnet den Leib so wohl ober- als unterwärts; Allein es muß mit Behutsamkeit gebrauchet werden, und ist den säugenden Kindlein, so sie starck, ½ Gran, oder auch 1. Gran auf einmahl zureichen, so sie aber schwach, kan man ihnen die Helffte geben.

Jedoch alles mit Vorbewust des Medici, der es auch nach dem Alter und Zustande bißweilen vermehret; folgendes Pülverlein vor ein Kind von 8. oder 12. Wochen führet den Schleim ohne Gewalt aus:

R. ☉r. fulmin. gr. ß.
⦶ fix. gr. ij.
Oc. ♋. ℈ß.
M. F. Pulv. p. una dosi.

Oder

Balsamische Pillulen. Oder es kan solche Reinigung auch sehr sicher durch die Stahlischen, oder meine balsamischen Pillulen 1. oder 2. Stück zerrieben in Milch gegeben, verrichtet werden: Ingleichen durch Stuhl-Zäpfflein von Venedischer, oder auch gemeiner Seiffen vor sich gemacht, oder von hartgekochten Honig bereitet und appliciret, oder durch Clystiere von Habergrütz mit Fleisch-Brühe gekocht, und zugegossenen Lein-Oel gemacht. It. ℞. Spec. Emollient. koche solche in Wasser, seuche es durch, thue darzu Saltz ʒj. ein Eyerdotter, 1 Löffel Lein-Oel, it. Ol. menth. ruth. destill. aa. ʒß. Wann viel Blehung und starck Reissen sich findet, so erfordert es, daß zuvor einige incidentia, præcipitantia und carminativa vorhergegangen, dergleichen das Marggrafen Pulver, des seel. Herrn Dr. Mich. Rothhaupt Pulver, it. mein folgendes Kinder-Pulver, welches aus der Erfahrung offt und viel gut befunden worden. Kinder-Pulver.

Kinder-Pulver.

℞. Rad. Irid. florent.
Herb. Mercurialis ãã. ℥j.
Pyrolæ ℥ß.
Corn. Cerv. philosoph. pp. ℥j.
Sperm. Cet. ʒiij.
Castor.
Croc. ☉r.
⊕tr. purif. ãã. ʒj.
Ol. Anisi destill. ℈ij.
Sacch. Cand. albiss. ℥iij vel q. s.
M. F. Pulv. subtiliss.

Dieses Pulver wird denen kleinen Kindern in allen zustossenden Kranckheiten und Beschwehrungen

gen, so insgemein bald nach der Geburt von dem zurück gebliebenen Meconio, oder verderbten Mutter-Milch herrühren, oder auch nachgehends von andern Ursachen entstehen, Messerspitzen weise in der Mutter-Milch, oder auf dem Muß täglich etliche mahl gereichet, denn es dämpffet die überflüßige Saure in Magen, hindert die Coagulation der Milch, eröffnet den Leib, stillet das Reissen, und zertheilet die Winde in Gedärmen, löset durch gelinde Abführung ab von der Brust, befördert den Circulum sanguinis bey Kindern, so viel als nöthig, und macht sie ruhig; desgleichen ist es von guter Wirckung, wenn die Kindlein schleimichten und scharffen Urin haben, daß sie selbigen nicht lassen können, denn es nimmet den Schmertzen weg und verschaffet balde den Abgang. In Summa, es zeiget überall die Erfahrung, daß es eine vollkommene Panacea in kleiner Kinder-Kranckheiten sey, so wohl præservativè, als curativè zu gebrauchen; ingleichen folgendes Pulver, sonderlich so man Convulsiones zu befürchten hat:

℞. C. C. Philos. pp. ℥iß.	℞. C.C. Philosoph. pprt.
Corall. rubr. pp.	Corall. rubr. pp. āā. ℥ij.
Matr. perlar. pp.	Cinnab. ♁nij.
Ungul. alcis pp. āā. ℈j.	Castor. āā. ʒß.
Cinnab. ♁nii ℈ß.	Ol. Anisi gt. x.
Ol. Anisi ✝ gt. iv.	Menth. Crisp. destill. gt. iv.
M. F. Pulv. S. Messerspitzen weise gegeben.	

M. F. Pulv. ist biß ℈j. auf einmahl nach dem Alter zu gebrauchen, und eines gelinden Schweisses abzuwarten. Auch schadet es nicht, wenn er nicht

nicht kommt, nur aber in temperirter Wärme muß das Kind gehalten werden. Diese und dergleichen Medicamenta, nach vorhergegangener Reinigung, thun jederzeit ihren effect, sowohl in Cardialgia, als andern Kranckheiten, so für das Wehethun ausgegeben werden, denn sie sind geschickt, die übrige Säure in sich zu schlucken, der Concoction zu helffen, und das windige Wesen zu zertheilen, worzu ein gelinder Schweiß was contribuiret; damit sodann ein besserer Chylus und Nahrungs-Safft generiret werde. Ingleichen sind meine Ess. bezoard. præservat. jt. ein gut Magen Elix. und die Essent. Carminat. Wedel. in solchen Fällen, so viel Winde und starck Reissen gegespühret wird, herrliche Mittel, wie nicht weniger meine Ess. Anticolica und folgendes:

℞. Ess. millefol. ℥ j.
Castor.
Spir. ⊖✳ci anisat. ā̄ā. ℥ ß.
M. F. in Vitr.

Welches alles nach Gelegenheit und dem Alter in Muter-Milch, oder warmen Bier zu 8. biß 15. Tropffen zu gebrauchen ist.

So der Schmertz sehr groß, mag man wohl etwas, mit Gutheissen des Medici von der Essent. Opii oder Anodyn. Ludov. oder einer andern beymischen, und behutsamer zu gehen, so kan dieses auch die Mutter brauchen, oder derselbigen ein temperirendes Tränckgen c. syr. fl. papav. errat. usque ℥ij. ad summum ℥iij. verschrieben werden, fürnemlich so die Kinder noch zarte sind. Es kan auch wohl der äusserliche Leib mit dem Ungerischen Wasser, einem guten Schlag-Wasser, oder Spirit.

Arth.

Arth. Antispasmodico meo etliche mahl gewaschen, und darbey warm gehalten werden.

Wenn denn solchergestalt alles wohl in acht genommen wird, die Kinder auch nicht allzufeste eingewickelt oder geschnüret werden, so kan gewiß und aus vielfältiger Erfahrung versichern, daß bey Beobachtung fleißiger Wartung, und einer genauen Lebens-Regul so wohl des Kindes, als der Mutter, oder desjenigen, so das Kind säuget, mit Vermeidung der Bloßhaltung derer Brüste, und den bösen Gebrauch des Sauren und vielen Zuckerwercks, welches nichts, als Schleim gebiehret, solche Kinder niemahls einigen Anfall haben werden, dazu das Henckermäßige Ziehen biß anhero, als ein sicheres Hülffs-Mittel gebraucht worden. Diæta.

Ja sie werden von dem Hertz-Gespan, oder andern Zufällen, sie mögen Nahmen haben, wie sie wollen, welche bloß allein von Uberfüllung, und ungeschickter Dauung herrühren, ingleichen denen Würmern, wie nicht weniger von denen so genannten Mit-Essern, Haar- oder Zehr-Würmern befreyet bleiben, welche ebenfalls von nichts als der üblen Wartung der Kinder ihren Anfang nehmen, und zwar meistens aus schlechter Nahrung, so nicht gebührend wegen verstopffter Milch-Gefässe kan vertheilet werden, denn die verhaltene Ausdünstung macht, daß viele grobe, auch saure Theilgen in denen Hauth-Drüßgen behangen bleiben und stocken, welche, wenn sie gedrücket, oder durch die Wärme, Reiben u. Baden ausgetrieben werden, die Gestalt der Würmer mit schwartzen Köpffen præsentiren, wie solches bey Erwachsenen zum öfftern im Gesichte, an der Nasen und Kien obser-

Hertzgespan.

Mit-Esser Ursprung.

observiret wird, da aus jedem Schweißlöchlein dergleichen gestockter Schweiß in Gestalt der Würmer kan gedrucket werden, so von der Kalten Lufft, wenn sie zuvor geschwitzt, entstehet, welche die insensibilem transspirationem verhindert, und die Schweißlöchlein verschliesset.

Meinung des Autoris.

Gleichwie aber solche selten, ich weiß nicht ob jemahls lebend gewesen, indem keines wegs mich erinnern kan, daß, wie sehr ich mich bey vielen bemühet, so daran haben kranck gelegen, und ihnen, gemeiner Art nach, genommen worden, diese lebendig gesehen hätte, so wohl mit denen Augen, als auch mittelst eines Microscopii; Also kan ich es auch vor keine rechte Würmlein halten, als nur vor einen dicken bald saltzig, bald sauren stehenden humorem, so die Schweißlöchlein obstruiret, und die unsichtbare Ausdünstung verhindert, da abermahln die kalte Lufft, wenn die Kinder lange bloß liegen, nicht wenig dazu contribuiret.

Horstii.

Jedennoch will ich solches nicht gantz und gar verwerffen, und könnte wohl die Länge der Zeit durch Versäumniß und unflätige Handlung mit den Kindlein, wenn es aufs Höchste kommen, in solcher Materia durch Wärme und Gährung der, durch fett und stehenden humorem verstopfften Schweiß-Theilgen es dahin kommen, daß was lebendig scheinendes, oder gar Würmlein produciret würden, wie solches der gelehrte Horstius gar scheinbar bemercket, indem er zum Fundament setzet einen verborgenen Wurm-Saamen, so in dem Nutriment, das den Kindern gereichet wird, oder ab extra zukommt, verborgen stecke, und hernach bey Gelegenheit in denen Schweiß-

löchlein

löchlein durch verhinderte insensible Transpiration faule. Herr Woyt und Muraltus pflichten dieser Meinung bey, und will der letztere behaupten, daß er solche durch das Microscopium gesehen habe, wie er im andern theile seines Kinder- und Heb-Ammen-Büchlein pag. 240. weitläufftig zeiget, und dieselbigen beschreibet. In Actis Eruditorum Anno 1682. Tab. 17. p. 136. werden solche gleichfalls in Kupffer gefunden und nach ihren Wesen beschrieben, welches wir den in seinem Werth und Unwerth beruhen lassen wollen, bis die fernere Experienz den Ausspruch thut. Muralti.

Solche Verstopffung aber, und dahero Abnehmung der Kinder, wird vermittelst der Wärme, es seye im Bade, oder auf andere Art, geöffnet, daß die dicke concentrirte humoralische Feuchtigkeit über die Haut ausgetrieben, und gar leicht weggenommen werden kan, es geschehe mit einer Brodt-Rinden, Scheermesser, oder andere Art; so bestehet doch im Reiben das meiste, wodurch solche (nebst der Wärme und humidität) dünne gemacht und vertrieben wird, auch weil die Circulation derer humorum und Spirituum durch die eröffnete Poros die Unreinigkeit expelliret, so sonsten im corpore geblieben, und selben nach und nach verderbet, haben die Kinder zusehend wieder zugenommen, und hat weder der Honig, noch das Meel den geringsten Nutzen dabey, wie solches zu unterschiedenen mahlen selbst erfahren, da etliche Kinder ohne grosse Weitläufftigkeit, nach vorhergegangener Reinigung, fleißiger Pflegung und ordentlichen Diæt, durch innerlichen Gebrauch dieser Mixtur: Cura.

℞. Tinct. Antinom.
Ess. Myrrh,
Viperar. āā. ʒI.
Laud. hyster. ʒß.
M. D. S. Schweißtreibende Tropffen

Zu 10 bis 20 Tr. an einem warmen Orte, oder im Bade schwitzen, hernach mit warmen Tüchern, und dem Spirit. Arthrit. Antispasm. oder Ess. Aloetic. wohl reiben lassen, nachdem es etliche mahl wiederhohlet worden, glücklich restituiret.

Von diesen und dergleichen Kranckheiten der Kinder will nun ferner nichts melden, weil in vorgemeldten Autoribus alles, sonderlich aber in des Hrn. Lic. Junckii vernünfftigen Leib-Artzt Part. II. Sect. III. Cap. VI. alles zu finden, ich auch ohne dem beynahe von dem vorgenommenen Zweck zu weit abkommen. Weil es aber eine solche Materia, dabey ebenfalls viel Excesse vorgehen, wird der geneigte Leser solches nicht in übeln vermercken, weil doch vielleicht ein- oder dem andern möchte damit gedienet seyn; schreiten demnach mit wenigem noch zu der übrigen.

CAP. XII.

Cur der Nabel-Verrenckung oder Ausdehnung.

Nabels-Ausdehnung. ANbetreffend die Verrenckung, oder vielmehr Ausdehnung des Nabels, erfordert solche noch weniger das Ziehen und Ausstrecken, als das vorher erzehlte:

Immassen ja denen jungen Kindern ohnmöglich ist, den Odem mit Vortheil an sich zu halten,

welches

welches das nöthigste Requisitum ist, so bey solchen Ziehen des Wehethuns erfordert wird, sondern viel mehr ihren Schmertz mit stetigen Weinen zu erkennen geben.

Da aber im Fall ja durch einen jählingen Zurück-Fall der Kinder auf den Armen der Wärterin, hefftigen Schreyen, conatibus excernendi, oder andern Ursachen die Nabel-Gefässe und Fibræ tendinosæ Musculorum, pectoris & Abdominis (Spanadrichten Zäserlein derer Musculen der Brust und Unterleibes) zu sehr solten ausgedehnet werden, darbey sich ein Brechen mit Hitze findet: So soll man förderlichst dahin sehen, daß man, so solch Biegen nach Möglichkeit nicht hat verhindert werden können, oder diß mit dem andern schon geschehen, die Kinder alsobalden wieder vorwerts beugen, jedoch nicht allzugeschwinde, sondern allmählig, auf daß nicht durch das allzugeschwinde Vorbiegen die Circulatio humorum & Spirituum in etwas verhindert werde, sondern gedachte fibræ ihren ordentlichen situm behalten, so wird solches denen Kindern nicht schaden; zum Uberfluß kan der Leib mit dem Spirit. Antispasmod., oder vorgedachten remediis, Ungerischen Wasser, oder einem andern, gewaschen, und hernach mit warmen Tüchern beleget werden, welches ihm höchst nützlich ist, zumahlen wenn auch schon aus Verweilung ein Schmertz entstanden. Wer Lust zu Salben hat, kan sich des Unguenti Nervini oder Dialtheæ, oder auch folgendes Bedienen in der Wärme, den Leib mit zu salben, jedoch sind die erstern besser: Cura.

	Oder
℞. Ungv. Populeon. ℥ß.	℞. Ungv. Nervin. ℥ß.
Ol. Bacc. laur.	Ol. Castor.
Philosophor.	Succ.
Chamom. Rom.	Junip. āā. ʒß.
dest. āā. ʒß.	♎ Arthrit. ʒij.
Hyoscyam. dest. ℈j.	Camph. ℈ß.
Camph. ʒß.	M. F. Liniment.
M. F. Liniment.	

Cur durch eine Ventose

Etliche lassen dem Kinde eine trockene gezogene ventose, oder dergleichen Gläßlein auf die Region des Nabels appliciren, und so lange stehen, biß es selbst abfället.

Etliche setzen ein angezündt Wachs-Lichtlein auf dem Nabel, und ein Gläßlein darüber, bis es anziehet, wenn denn solches verlöschet, lassen sie es ebenfalls stehen biß es abfällt, welches zwar seinen Nutzen in etwas hat; jedoch halte ich auch nicht vor rathsam, daß man es allzulange stehen lasse, sonderlich auf dem Nabel, inmassen der Nabel allzusehr in die Höhe gezogen, und ein Bruch verursachet werden kan, wie kürtzlich dergleichen Exempel gehabt.

Hernach ist ebenfalls sehr dienlich, mit ein, und dem andern zu bestreichen. Wer nun dergleichen brauchen will, dem stelle es zu seinem Gefallen, weil es ohne Schmertzen der Kinder abgehet.

Einbiegung des Schwerdformigen Knorpels.

Meines Orts halte wenig oder nichts davon, ausser wenn der schwerdformige Knorpel, Cartilago ensiformis, eingebogen, und hievon der Magen gedruckt wird, alsdenn thut es seinen effect, wenn er dieses Orts appliciret wird. Es muß aber der Schröpff-Kopff, wenn er angefasset,

Heylung.

durch

durch Aufheben geschwinde wieder abgezogen werden, denn solchergestalt wird nebst der Haut auch die Cartilago in die Höhe gehoben, und durch etliche mahl Wiederhohlung wieder zurechte gebracht. Derowegen sage ich, was aus der Experienz und vernünfftiger Uberlegung habe, daß der Spirit. arthrit. Antispasmod. in diesen, und andern dergleichen Zufällen, das Beste gethan.

Ehe wir aber der gemachten Ordnung gemäß weiter gehen, so finde mich verbunden noch etwas weniges zum Beschluß von dem so genannten Beschreyen der Kinder zu gedencken. Denn ob dieses schon mit dem Verbrechen oder Wehethun keine Verwandschafft hat, so halte doch dafür, daß es gleich jenem, als eine schändliche und recht gottlose Opinion aus der Medicin, billig müsse verbannet werden. Sintemahln es sich oft begiebet, daß, wenn bey einer, oder andern Maladie der Kinder keine gehörige Untersuchung angestellet, noch dienliche Mittel angewendet werden, solche plötzlich an Kräfften abnehmen, und mager werden: Wenn da das Ziehen nicht helffen wollen, und keine Mitesser zum Vorschein kommen, fället man endlich auf das abergläubische Beschreyen, und schweiffet alsdann mit denen Gedancken weit aus, um sich zu Besinnen, was vor Leute die Kinder besuchet? Fascinatio puerorum.

Gesetzt nun, es hat sich begeben, daß ein und das andere Subjectum gegenwärtig gewesen, so mit dem Kinde freundlich gethan, selbigen allerhand Lobreden beygeleget, und ohne Niedersitzen wiederum hinweg gegangen, sonderlich wann es eine alte Person: Alsofort wird solche ohne ferneres Art und Weise.

neres Uberlegen in Verdacht gezogen und heimlich einer Zauberey beschuldiget, womit sie dem Kindlein solle geschadet haben; man wendet darauf allerhand verbotene und abergläubische Mittel dargegen an, und stehet völlig in den Gedancken, man habe nunmehro die wahre Ursach der denen Kindern zugestossenen Kranckheit gefunden. Inzwischen aber, wenn die Kindlein dennoch nicht besser, sondern täglich kräncker werden, convulsiones sich einfinden, oder der Tod manchmahl schon auf der Zunge sitzt, so will man erstlich rechte Hülfe suchen; allein da ist es sodann zu spät, und müssen oft dieses Aberglaubens wegen, viele Kinder elender Weise verderben und sterben.

Reflexio. Gleichwie nun solches Beschreyen oder Beruffen an sich ein non ens ist, und in nichts, als einer albern ungegründeten Einbildung und hieraus folgenden Aberglauben beruhet; dieser affect aber gleich dem vorigen bloß von einer ungebührlichen Diæt, Wart- und Pflegung derer Kinder herrühret, der nachmahls durch die Versäumniß überhand nimmet, und folglich die daher entstandene Kranckheit der unterbliebenen rechten Untersuchung zuzuschreiben ist; Also will weder davon, worinne es bestehe, und woher es komme, noch von der wunderlichen, abergläubischen, und unkräfftigen Cur ferner etwas gedencken, zumahlen da solches in Dr. Eberhard. Gockelii Tractat, ingleichen Dr. Bräuners Thesauro Sanitatis Cap. 172. und dessen Weiber und Kinder Artzt Cap. 33. weitläuftig und zur gnüge ausgeführet zufinden; hergegen alle und jede treulich vor solchen verbothenen und Abergläubischen Dingen warnen, anbey fleissig er-

sig erinnern, ihre Kindlein in ordentlicher Wart- und Pflegung wohl wahrzunehmen, sie gebührend zu versorgen, auch bey ereignenden Zufällen unter göttlichem Seegen sich des getreuen Raths vernünfftiger und verständiger Medicorum, und deroselben verordneten Mittel zu Bedienen.

Es haben alle der Kinder Zufälle ihre natürlichen und gegründeten Ursachen, welche man leicht finden kan, wenn nur bey der Untersuchung der gebührende Fleiß angewendet wird, und mit diesem Affect hat es gleiche Bewandniß, daher nicht nöthig ist, dieserwegen durch unnütze Speculationes über natürliche Mittel zu suchen, so lange die Natur selbst hinlängliche Mittel und Wege anzeiget. Uberdem so sind die Herren Practici unter sich selbst uneins, und haben noch niemals erwiesen, daß dieser Affect von der Zauberey, (wenn auch diese nach allen Grundsätzen ihre völlige Richtigkeit hätte) immediate herrühre. Derowegen auch mich die Wahrheit verbindet, demjenigen allein beyzuflichten, was die Vernunfft und Experienz zum Grunde hat. Ratiio.

Am allerwenigsten kan ich die Connexion finden, wie es möglich sey, daß eben die Lob-Reden, sonderlich eines alten Weibes, oder derjenigen, die rothe Augen hat, vor andern einen solchen Effect bey denen Kindern haben solten, und warum die von solchen ausstrahlende effluvia gefährlicher, als anderer gesunden Personen seyn müsten, denen Kindern ihre Gesundheit zu berauben? Von Beschreyen wie es geschehen soll.

So gegründet nun diese Ursachen sind, also mögen auch die Signa und proben, so mit etlichen Kräutern und einem Ey in einem Faß voll fliessendes Von den Zeichen ungewißheit.

 sendes

senden Wassers geschehen, nicht unbillig unter die thörichten Actiones gezählet werden, und könnte deren Ungrund, so es die Zeit leiden wolte, leicht erörtert werden. Und weil dann eine solche Thorheit zum Grunde liegt, so darff man sich nicht wundern, daß man dergleichen Aberglaubische Media brauchet, und denen eine vim occultam zuschreibet, welches wir in so weit gelten lassen, daß es eine vis occulta sey, weil sie niemand ergründen wird, da es nichts ist.

Von Seegen sprechen.

Das aber ist recht grausam zu hören, und ein gantz unbesonnen Beginnen, daß man zuweilen gar, wenn alle Gauckeley, welche hierzu recommendiret wird, nichts helfen will: GOttes Namen mit Seegen-Sprechen mißbrauchet, und gleichsam den Teuffel um Hülffe anruffet! Es ist ja, wenn man auch nur ein wenig seine gesunde Vernunfft brauchet, ohnmöglich zu glauben, daß der Teuffel Macht und Gewalt habe, den zarten unschuldigen Kindern solchergestalt Schaden zuzufügen, sintemahlen darzu göttliche zulassung nothwendig erfordert wird. Solche kan dabey nicht seyn, noch, daß sie da sey, erwiesen werden, am wenigsten mag das glaublich seyn, daß, wie etliche dafür halten, diese zarte Kinder ein solches ihrer Eltern wegen erdulden müsten. Kurtz, es bleibet ein nichtswürdiges und verdammliches Wesen, werbey GOtt die Ehre genommen, und dem Teuffel zugeeignet wird.

Von denen Medicamenten.

Noch mehr beweiset die Nichtigkeit dieses Affects oder des Beschreyens, wenn man die von denen Autoribus recommendirte Medicamenta nach ihrem innersten Wesen untersuchet. Sie haben

alle eine solche Krafft, so da geschickt ist, die in Circulo gehinderten humores zu bewegen, die Obstructiones zu öffnen, und Transpirationem insensibilem zu befördern; diesemnach kan es ja nicht anders seyn, es müssen auch nach fleißiger Anwendung solcher Mittel, die Zufälle nachlassen, und die Kindlein hinwiederum genesen. Keinesweges aber besitzen selbige etwas extraordinaires, das specifice der Zauberey widerstehen könnte, derowegen was etwas nicht hat, kan es auch nicht geben. Das meiste kömmt auf die gute Wart- und Pflegung an, so zu einer solchen Zeit, und bey dergleichen Umständen auch gemeiniglich am accuratesten beobachtet wird. Es hat demnach der Autor der bekannten Rocken-Philosophie, darinnen Er den Aberglauben der alten Weiber durchhechelt, Recht und Fug gehabt, solches in dem ersten hundert unter andern mit auszumeßen, wobey zugleich eine hinlängliche Beschreibung solches närrischen Aberglaubens zu finden ist.

CAP. XIII.

Observationes und Exempla des Schadens, durch das unrechtmäßige Ziehen verursachet.

Es wird nicht unrecht seyn, daß dasjenige, wovon biß anhero geredet worden, auch mit ein, und andern Exempeln, indem ich es versprochen, bewiesen werde; im Fall man mir sonst vorwerffen würde, daß es nicht genug sey, eine Sache zu tadlen und zu verwerffen; Aber besser zu machen, und, was unrecht sey, zu erweisen, solches erforderte

ein mehrers, auch müste man das Versprechen fein halten.

Ob nun beydes, theils ausgeführet, theils erwiesen; so will doch zu mehrerer Befestigung auch einige solche traurige Casus anführen.

Ich weiß zwar mehr als zu wohl, daß allhier von denen klugen Künstlerinnen und Meisterinnen des Ziehens oder Kinder-Marter auftreten werden und sagen: Was das sey, es geschähe ja wohl, daß Kinder stürben oder Schaden nähmen, es wäre darum nicht vom Ziehen? Sie hätten viel mehr Exempla, die den Kindern wohl zugeschlagen hätten, als hier angeführet wären, man könnte nicht so gleich eine gute Sache auf einmal böse heissen.

Allein ich bleibe einmal mit andern Judiciosis bey dem Ausspruch, daß das ziehen unnöthig und unverantwortlich, und wenn auch alle Kinder sterben, oder Unglück nehmen solten, die solche Tortur in der zarten Jugend ausstehen müssen, solches wäre nicht gut. Wenn ich aber alle mißlungene Casus vorbringen und beschreiben solte, würde mir unter der Hand aus diesem kleinen Werckgen ein foliant erwachsen. Derowegen beliebter Kürtze halben nur etliche wenige anführe, aus welchen alles vorhergesagte genugsam erhellen wird.

Exemplum I.

Historia. Eines gemeinen Bürgers Kind allhier von 8. Wochen war Anno 1690. sehr unruhig, brachte Tag und Nacht mit Schreyen zu, hatte viel Winde und einen dicken Leib. Als die Wehe-Mutter von denen Eltern nach Gewohnheit darüber zu

Rathe

Rathe gezogen wurde, war alsobald der Ausspruch: das Kind hat sich wehe gethan; es müste gezogen werden.

So geredet, so gethan, und weil sie von ihrer Geschicklichkeit, auch, wie sie mit solchen Heil-Mittel wohl übereinkommen könnte, so viel rühmens machte, wurde es ihrer Vorsorge überlassen. Cura.

Aber, o schlechter Ausgang! das Kind bekam wenige Zeit hernach, fast an allen Gelencken grosse Tumores mit vielen Schmertzen, welche nach einiger Zeit mit Ausfliessung vieler Materie aufbrachen; bey Untersuchung des Chirurgi, so alsdenn hierzu geruffen worden, fand sichs, daß diejenigen Gelencklein, so bey diesem Actu des ziehens nothwendig seyn müssen, bey nahe gäntzlich aus ihren Acetabulis waren verrücket, allzusehr prolongiret, und durch die gesammlete Materia, so ohnfehlbar aus einigen zerrissenen Gefässergen ausgeflossen, gestanden und suppuriret, und also auch verderbet worden. Accidentia.

Der Chirurgus that nebst dem Medico requisito das Seinige, die Schäden aber verschlimmerten sich, weil man gleichsam denen humoribus vitiosis mehr und mehr sich dahin zu ziehen Anlaß gegeben; die Kräffte nahmen also je mehr und mehr ab, das Kind litte grosse Pein; Endlich fand sich, wie meist, Epilepsia ein, und es reisete glücklich. Exitus

Die Wehmutter wurde deßhalb zur Rede gesetzet; Allein dem Kinde konnte das Leben nicht widergegeben werden, derohalben wurde sie gestraffet, und ihr dergleichen Cur ferner vorzunehmen

men verbothen, welches sie auch hertzlich bereuet, und fest biß an ihren Tod gehalten.

Diese wurde aus dem Schaden klug, aber sero, ut Phryges.

2.

Historia alia. Eines Schusters Kind, das ebenfalls von vielen, nach der Geburt sich ereigneten Zufällen erkrancket, muste in der 12ten Woche zu seinem Schaden erfahren, wie Kinder seines Alters von der Folter, ob sie schon unschuldig, nicht befreyet wären.

Curatio. Denn es auf allerhand Art das Ziehen rück- und vorwärts erdulden müssen, wovon es nichts,

Exitus. als einen ausgewachsenen Rücken mit vielen andern Zufällen mit der Zeit davon getragen, woran es auch im 3ten Jahr erstorben Anno 1690.

3.

Historia. Eines Schusters Kind in Marienberg hatte Anno 1692. nach der Geburt vielerley Zufälle, daran die Kinder, wie bekannt, offt viel leiden müssen, solche sind bald vor Wehethun, bald vor das Hertz-Gespan, zu anderer Zeit vor die Mit-Esser, und endlich vor das Anwachsen ausgegeben, und deswegen alle Classen der Marter wieder alle

Curatio. Warnung mit ihme durchgegangen worden, indem es etliche mahl auf allerhand Arten zerzogen und zerrücket;

Die Mit-Esser hat man ihm wohl 3 mahl genommen; Endlich haben sie auch das Anwachsen, gottloser Weise, nach ihrer Art loßgerissen, und

Exitus. so lange gemartert, biß es 2½ Jahr alt mit vielen Schmertzen gestorben.

Reflexio. Und dieses war kein Wunder, daß es Wehetagen

gen haben muste, weil seine Schmertzen täglich durch solche Folterung sich vermehreten.

Mit-Esser hatte es, weil es schlechte Wartung genossen, dadurch man wohl zu sagen Ursach nehmen können, es sey angewachsen, weil es aus Mangel der Nahrung gäntzlich verdorrete, und dem Grabe quasi immer näher und näher gewachsen.

4.

Anno 1701. eines vornehmen Königl. Preuß. Officianten Töchterlein von einem Viertheil Jahre hatte grosses Reissen im Gedärme, mit vielen Winden, davon der Unterleib sehr ausgespannet, und der Leib verstopffet, war so wohl Tags als Nachts unruhig. Historia.

Als ich darüber consuliret wurde, habe dergleichen Medicamenta, und was sonsten hierzu erfordert wird, wie allbereit im II. Cap. gemeldet, verordnet, und zwar in Beyseyn der Wehemutter (welche es auch vor Wehethun ausgegeben, und zum Ziehen gerathen) sonderlich vor dem Ziehen verwarnet, auch den daraus entstehenden Schaden prognosticiret, dessen aber ungeachtet hatte man doch, nach meinem Abseyn, der Wehemutter Vorstellungen gefolget, und ist das Ziehen bewerckstelliget worden. Consilium.

Allein mit eben dem Succeſs, der allbereit zuvor verkündiget, denn das Töchterlein bekame nach weniger Zeit unter dem lincken Schulter-Blatt einen grossen Tumorem, an welchem hernach zwey andere Chirurgi, weil die Eltern sodann mich ruffen zu lassen nicht getrauet, da sie meine gute Warnung ausser acht gelassen, fast ein Exitus.

ein halb Jahr curiret haben, ehe es vollständig restituiret worden. Dieses lebet zwar voietzo GOtt lob! noch gesund, wäre es aber versäumet worden, hätte gar leicht eine hohe Schulter daraus entstehen können. Wie denn sicher glaube, daß die meisten hohen Schultern und Buckeln von dem verdammten Ziehen, oder dergleichen Art herrühren.

5.

Historia. Eben dieses Jahr wurde einer in bürgerlichen Officiis stehenden Person eintziges Töchterlein von etlichen Monathen alt, bey unterschiedenen und den Kindern gemeinen Zufällen, damit es behafftet war, den Händen einer in der Marter-Kunst des Ziehens berüchtigten Künstlerinnen, nach sonderlich vorhergegangener Berathschlagung, an sich zwar unschuldig, dennoch als ein Delinquent übergeben, die es weidlich, nach ihren Grund-Sätzen, etliche mahl herumgezogen und gerücket, und hernach, als vollkommen restituiret überreichet, womit die Mutter wohl zufrieden, das Kind, so das Leben als eine Beute davon getragen, mit Freuden aus diesen unglücklichen Händen empfangen, und diese Frau mit sonderbarer Erkäntlichkeit, als eine Erhalterin (scil.) des Kindes, von sich liesse.

Exitus. Aber leider! die Erfahrung hat den erfolgten Effect dargethan; indem da das Kind vor gesund gehalten und ferner nicht nachgesehen worden, hat sich nach einiger Zeit ausgewiesen, sonderlich, da es auf die Füsse treten solte, daß der rechte Fuß in der Hüffte, und lincke Arm, ingleichen der Rückgrad Schaden gelitten, da zwar nach vielerley Gebrauch

end-

endlich das Kind gehen, oder vielmehr Hincken lernen, und beynahe hinten und forne ausgewachsen, welches auch dieses biß ins Grab wird tragen müssen.

6.

Anno 1703. bekam eines vornehmen Mannes und Pfänners eintziges Söhnlein von 8. Tagen einigen Anstoß von denen, so solchen Kindern gemein seyn. Die Weh-Mutter, so sonst klug seyn wolte, hielte es vor ein Wehethun, zoge nach ihrer vermeinten Kunst-Regul früh um 7. Uhr das Kind, 2. Stunden hierauf, bekam es Epilepsiam, und Abends 5. Uhr starb es. Historia.

Dieses Kind hatte andere Zufälle, so nach der Geburt aus unterlassener Reinigung von dem hinterstelligen Meconio herrühreten. Dahero es keines Ziehens bedurfft, wie mir solches nach albereit geschehenen Ziehen, erzehlet worden, als es mit der Epilepsia befallen war; und obschon das Kind ohne das Ziehen auch hätte sterben können, so wurde es doch hierdurch desto geschwinder nach den Elisæischen Feldern geschickt. Reflexio.

7.

Eines Zien-Giessers Kind von zarten Gliedmassen, 10. Wochen alt, hatte Anno 1706. einen dicken, harten, mit vielen Winden angefülleten Leib, war unruhig mit steten Weinen, diesen hat man beredet, das Kind habe sich wehe gethan. Aus Einfalt glaubend, haben die Eltern alles geschehen lassen, was die super klugen Frauens angeordnet und vorgenommen, und weil es sich nicht gebessert, ist die Marter verschiedene mahl wiederhohlet worden. Historia.

Das

Exitus. Das Kind behielt zwar das Leben, allein am 6. und 7. Rückgrad Würbel hatte es Schaden genommen, dahero es nicht lauffen lernete, sondern wolte stetig sitzen, Hierdurch vermehrete sich die Härte und Dicke des Leibes, ohnfehlbar aus Mangel der Bewegung, mit von einer Obstructione Mesenterii, bekam eine hohe Brust, kurtzen Athen, und nachdem es sein Alter in elenden Zustande auf 2. Jahr gebracht, crepirte es an einem Steck-Fluß.

8.

Historia. Eines Strumpffwürckers Kind allhier hatte aus schlechter Wartung, und also auch dergleichen Nahrung, obstructionem glandularum Mesenterii i. e. Verstopffung der Gekröß-Drüsen bekommen, woraus hernach eine Wassersucht entstanden, daran es auch erst Kürtzlich verstorben.

Solches Kind wolten die ehrlichen Hencker mit aller Gewalt Ziehen, indem es sich solte, und müste wehe gethan haben, von welcher Marter auf mein Zureden und Vorstellung, denen Eltern gethan, ich es etliche mahl befreyet, glaube aber dennoch, daß es geschehen, ob es schon, weil kein effect darauf erfolget, verläugnet worden.

Reflexio. Ja wohl hatte das Kind Wehethun, wovon es nicht zu liberiren gewesen, biß es nach vielen Schmertzen der Allerhöchste zu sich gefordert. Vid. in Thesauro Medico Chirurgico Centur: II. Observat. 77.

9.

Wenn derjenige Schaden, so durch das Ziehen bey zarten und kleinen Kindern verursachet wird, alsobald könnte erkannt werden, so hätte man noch ein

ein und das andermahl Gelegenheit, demselbigen vorzubauen. Nachdem aber durch die glatten Vorstellungen der Wehemütter dieses Mittel dem Frauenzimmer bey nahe als universal beschrieben, so sorgen sie auch ferner nicht um dem Effect. Weswegen denn geschiehet, daß diese Leichtgläubig- und Sorglosigkeit Sie, wenn ihre liebe Kindlein erwachsen, zum erwachsen, zum öfftern mit Thränen, aber zu spät bereuen.

Eines Predigers Söhnlein, so in seinem zarten Alter von vielen Zufällen, so denen Kindern gemein sind, Anstoß erlitten, hat dieserwegen offt die Stuffen der Folterung passiren müssen, weiln alles ein also genanntes Wehethun seyn müssen, wodurch geschehen, das durch das gewaltsame Ziehen die untersten vertebræ des Rückens, aus ihrem Situ verrucket worden. Historia.

Dieweil aber hierauf niemand einigen Argwohn gehabt, und solches attendiret, also ist es auch ohne Vorsorge geblieben, biß endlich nach etlichen Jahren, nachdem der Knabe völlig gehen und sich bewegen können, die Eltern wahrgenommen, daß er sich gewöhne vorwarts zu bücken. Ob sie nun wohl allen Fleiß angewendet, Ihn von dieser üblen Gewohnheit abzuleiten, haben sie es doch nicht dahin bringen mögen; weswegen sie endlich den Knaben von einem Chirurgo in Augenschein nehmen lassen, welcher dann bey der Untersuchung ihme gezeiget, wovon die Gewohnheit entstanden, sintemahl die untern 2. vertebræ des Rückens sehr weit vor die andern herfürgeraget, welches denen Eltern eine nicht geringe Alteration causiret, zumahlen da sie dieses Ubel von nichts Exitus.

andern, als von dem zu verschiedenen mahlen wiederholten Ziehen in des Kindes zartem Alter, wenn es sich wehe gethan, zu deduciren vermocht. Ob nun zwar auf alle Art und Weise die Restitution hinwieder gesuchet worden, so ist doch alles vergeblich gewesen, weiln vermuthlich die Cavität mit einer callosen Materia angefüllet war, welche der Einrichtung wiederstanden, und je älter der Knabe worden, je krümmer er zusammen gewachsen.

Beschluß. Solche und dergleichen Exempla wolte ich viel beybringen, allein weil diese Materie ohne dem über Vermuthen angewachsen, als lasse es billig dabey bewenden, immassen aus diesem genugsam die abscheuliche Verwegenheit, Boßheit, und grobe Unwissenheit zu erkennen seyn wird. Wende mich also billig zum Schluß, und bitte hertzlich alle rechtschaffene Eltern, in deren Hertzen noch ein eintziger Bluts-Tropffen hertzlicher und inniglicher Liebe gegen ihre Kinder anzutreffen, daß sie doch von solchen Leuten sich nicht wollen zu dergleichen unverantwortlichen Qvaal verleiten lassen, sondern bedencken, daß sie ebenfalls dermahleins werden hiervor müssen Rechenschafft geben, denn ihnen die Entschuldigung, ob sie es nicht verstanden, nichts helffen wird.

Denn es sind noch aller Orten kluge Medici und verständige Chirurgi, gewissenhaffte Wehemütter und andere Leute, so man zuforderst zu rathe ziehen soll, und nicht alsobald zu ungewissenhafften alten Kräuter- und Trödel-Weibern, Tagelöhnern, Leinwebern, und was dergleichen unverständiges Volckes mehr ist, quasi nach Eckron

lauffen, um sich allda Raths zu erholen, die doch besser thäten, daß sie bey ihrer Arbeit blieben, und in dergleichen Dinge, so sie nicht verstehen, noch ihnen zu kommen, sich nicht mischeten, und schwere Gewissen macheten: denn wenn dergleichen geschiehet, und man also von dem wahren GOtt abgehet, und fremde Götter suchet, er auch den Seegen entziehet.

Alle Wehmütter aber, so sich überzeugt befinden, ermahne treulich, ihren Eyd und Pflicht zu bedencken, und nicht so ungewissenhafft mit den Kindern zu verfahren, oder etwas über ihren Verstand vorzunehmen, sondern hiervon billich abzustehen, und sich zuförderst bey denen Medicis, in deren Ermangelung aber bey denen Chirurgis Raths zu erhohlen, ob dergleichen Mittel zu gebrauchen seyn oder nicht, so werden sie hier in der Zeit den Seegen, und dort in der Ewigkeit, Freude zu ihrer Belohnung haben.

Die andern aber, so mit ungewaschenen Händen sich unterstehen, auf allerhand Art und Weise in die Medicin, und Wund-Artzeney zu fahren, oder auch Schwangern und Kindbetterinnen unverständiger Weise beystehen wollen, und biß anhero sich in dieser Folterung derer jungen Kinder Meister düncken lassen, dieselbe ermahne und erinnere, so lieb ihnen ihrer Seelen Heyl und Seeligkeit ist, von dergleichen abzustehen, und bedencken: Was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz, widrigenfalls sie schwere Straffe zeitlich und ewig treffen wird.

GOTT bekehre alle und bessere, so bißher leider! in diesem Irrthum gesteckt, und eröffne ihre Augen, daß sie klug werden und sehen, was recht ist. Hiermit wende mich zu dem versprochenen

Anhange.

Anhang
Einer sichern Art und
Hülffs-Mittel,

Welcher gestalt sich Schwangere und Kindbetterin, vor dem Schmertz auf-gespaltener Brustwartzen, und wenn solche zu klein, ingleichen Erhartung der Brüste, den Uberfluß und Mangel der Milch sowohl præserviren, als auch hiervon befreyen können.

Treulich und wohlmeinend aus eigner vielfältigen Erfahrung angemercket und ans Licht gestellet, von

CONRADO LUDOVICO WALTHERO,
Chir. zu Halle im Hertzogthum Magdeburg.

Leipzig, bey Joh. Theodor Boetio, Anno 1721.

Anhang.

Handelt von dem Schmertzen derer gespaltenen Brust-Wartzen, ingleichen von dem Schmertzen derer von gestockter Milch, oder andern Ursachen aufgeschwollenen Brüste derer Schwangern und Kindbetterinnen, auch ereignenden Milch-Mangel.

Nachdem gleich Anfangs in der Vorrede mich anheischig gemacht, dem lieben und uns zur Gesellschafft gegebenen Frauen-Zimmer, und sonderlich denen verehlichten, und von GOtt gesegneten Kindtbetterinnen mit einigen gewissen Mitteln, vor die Schmertzen derer Brüste, und derer Wartzen, welche öffters so groß werden, daß fast ohnmöglich, sie zuerdulden, aus sonderbarer Liebe gegen das angenehme Geschlechte an die Hand zugehen; Als will mich meiner versprochenen Schuld hierdurch quit machen, zweiffle nicht, sie werden nach ihrer gepriesenen Mode es also annehmen, wie willig und geneigt es mittheile.

Von dem Schmertzen der auffgerissenen Brust-Wartzen.

Obschon das weibliche Geschlecht, nach ihrer Schwangerschafft, und durch göttliche Gnade glücklich erlangten Niderkunfft, durch das Ansau- Ansaugen der Brust-wartzen

sau-

angenehm. saugen der kleinen Kindlein, wie man sagen will, eine recht geringe Lust empfindet, welche vermittelst der nervösen Wärtzlein der Zungen durch Berühren und titillation der vielen zusammenkommenden äussersten Endungen der Nervgens, in der Cuticula der Wartzen verursachet wird; So

Schmertzen. ist hergegen der Schmertz um desto empfindlicher, den sie leiden müssen, wenn solches Häutlein von dem starcken Ansaugen bersten muß, und diese Nervgens je mehr und mehr entblösset werden, da es denn offt geschiehet, daß diese Schrunden so groß erscheinen, daß fast die gantzen Wartzen davon eingenommen sind, und die Mutter so dann, nicht ohne Furcht und Abscheu vor dem überauß penetranten Schmertzen, mit Erbarmniß der Zuschauer, die Kinder anzulegen Bedencken tragen.

Bey so gestalten Sachen wird nicht leicht eine unter den gegenwärtigen Frauens gefunden werden, die nicht ein Mittel zuverordnen weiß, wie weit aber diese Hülffs-Mittel ein und das andere mahl zulänglich, zeiget der darauff erfolgende Effect an.

Dannenhero zuförderst höchst nöthig, daß das in diesem Zustande befindliche Frauen-Zimmer vor dem befürchtenden Schmertzen sich præservire.

Schrunden Ursach. Denn da an sich gewiß, daß diese Schrunden von dem Saugen, so die neu-gebohrnen Kindlein nicht entbehren können, entstehen, indem solche mit ihren scharffen Zungen Wärtzlein unter dem starcken Saugen das subtile und jetzt ausgedehnte Häutlein berühren, wird solches hierdurch dünne

gemacht, daß es vermittelst der geschwind andringenden Lufft, nach Abziehung des Kindes, sich zu starck zusammen ziehet, und die Spiritus insiti ingrate afficiret werden, daß es hernach trucknen, und reissen muß.

Hernach contribuiret auch die hitzige, scharffe und brennende Milch nicht wenig darzu, zumahln wenn einige Tropffen an denen Wartzen behangen bleiben und also trocknen.

So ist denn solches zu verwehren nichts besser, als daß dergleichen Weiber bey währender Schwangerschafft, da nunmehro die Brüste ihre vollkommene Grösse erlanget, und die Milch gespühret wird, etwa ein viertel Jahr, oder 8. wenigstens 6. Wochen vor der Niederkunfft sich etliche grosse Gall-Apffel oder Mußcaten Nüsse (die ersten sind die Besten) bey dem Drechßler ausdrehen lassen, solche mit starcken Brandwein anfüllen, und auf die Brustwartzen setzen, wodurch denn die Häutlein allmählich extendiret, die Pori erweitert, und die Fibræ verstäcket werden, sonderlich aber sind jedesmahl, wenn diese Hüthgen abgenommen, die Wärtzlein mit ein wenig warmen Hirsch-Unschlitt, oder folgenden Sälblein zu salben, und also biß zur Niederkunfft zu procediren, so werden sodann die Säuglinge die Brust-Wartzen nicht allein nicht leicht auffsaugen, sondern die Kind-Betterinnen werden auch keine Noth haben, daß sie solche nicht fassen könnten, massen die Wartzen weit gnug aus denen Brüsten hierdurch herfür gezogen werden. Cura præservativa.

℞. Sev. Cervin.	Sive
Ungv. Rof. āā ʒij.	℞. Sev. Cervin. ʒj.
Sach. ♄ni. ʒj.	Croc. gr. vi.
M. F. Linim.	M. F. Linim.

Cura vera. Anbetreffend aber die schon gegenwärtigen Schrunden der Wartzen wieder zu heilen, muß zuforderst in obacht genommen werden, was wegen der Ausdehnung des Häutleins albereit gemeldet. Denn so ferne die Häutlein der Brust-Wartzen nicht stets aufgespannet erhalten werden, ist es ohnmöglich, solche zur Heilung zu befördern. Denn obschon solche heilen, so zerreissen sie doch bald wieder durch das Ansaugen des Kindes; wenn aber durch das Ausspannen, des Häutleins Wachsthum hergestellet wird, so kan es hernach nicht bersten; dahero man allhier sich ebenfalls der Gall-Aepffel zum Auffsetzen bedienen muß, man füllet solche aber mit der (Essent. Saturni) Bley-Essenz an, welche sehr heilet und trocknet, hernach bestreichet man sie mit dem Ol. Ceræ, Ol. Ovor:, Ungv. de Tutia, und vielen andern, so von denen Autoribus recommendiret werden, oder bestreichet weiche Tüchlein darmit, und leget sie über, ehe man die Hütlein auffsetzet.

Das fettige Wesen, oder rohe Gehirne in denen Karpffen Köpffen ist etwas sonderliches hierzu, ingleichen das Marck aus den rohen Kälber-Füssen, und folgendes Liniment.

Ungv. gegen die Schrunden in Wartzen

℞. Ol. Ovor. ℥ß.
Sev. Cervin. ʒj.

Laß mit einander auf gelinden Feuer zergehen, hernach mach es vermittelst steten agitirens an einen

einen kühlen Ort mit Ess. Saturn. zum Liniment, thu noch etwas Tutia und Sperm. ceti darzu, daß es nicht zu weich und nicht zu hart werde.

Essent. Saturni wird also gemacht: Nimm scharffen Wein-Eßig, schütte solchen in ein Glaß, auf etwas zerstossen Silber-Glätte, laß etliche Tage in der Wärme stehen, biß es sich auflöset und vereiniget, alsdenn brauch das Klare. Bereitung der Ess. Saturni.

Es erfordern aber solche Schrunden oder aufgerissene Wartzen zur Heilung Ruhe, derowegen müssen die Wartzen, nachdem die Kindlein gesäuget und gereiniget, jedesmahl also versorget werden, biß das Kind wieder angeleget wird, ehe und bevor aber solches geschiehet, sind die Wärtzlein mit einem weichen Tüchlein abzuwischen, sonst fangen die Kindlein nicht an, und solchergestalt wird es sich balde und gewiß bessern.

Folgendes Sälblein ist ebenfalls guter Würckung: Man lässet etwas rein Hirsch- oder Bock-Unschlitt über dem Feuer zergehen, und nach und nach etwas Bier troVffenweise unter steten agitiren hineinfallen, biß es ein gelindes Sälblein wird. So man etwas Tutia oder Sach. ♄ni darzu mischet, ist es um desto besser. Ein ander Sälblein vor die aufgerissene Brüste.

Hierbey kan nicht unerinnert lassen, daß bey dem Stillen oder Säugen der Kinder, die Mütter vor allen Dingen dahin sehen, daß sie selbst, oder ihre Ammen, wenn die Kindlein angesäuget, ihnen die Wartzen nicht allzugeschwinde aus dem Mündlein ziehen, wann sie also mit denen Kindern zu spielen pflegen, denn durch das geschwinde Abschnappen in währenden Saugen, leiden sie nicht allein selbst Schmertzen, sondern dem Kindlein Blättlein schiessen Ursach.

kan auch hievon leicht das Blättlein schiessen, welches schwere Zufälle, ja offt den Tod selbst gebieret, wann nicht baldigst mit den Haaren, oder vermittelst eines wohlklebenden Pflasters mit vielen Locken Zwirn durchzogen, und geschickter Hand das annoch weiche und Cartilaginoese Cranium, oder Hirnschädel aufgehoben wird.

Von den Schmertzen der Brüste.

Schmertzen Ursach.

Machen nun die aufgerissenen Brust-Wartzen denen Kindbetterinnen viel Schmertzen, so geschiehet solches warhafftig auch an Brüsten, wenn anfänglich die Milch starck, und mehr zuschiesset, als das Kind absäuget, oder solches gar nicht wegen aberglaubischer Meinung vor den 3ten Tag anlegen; wird solches nicht wohl beobachtet, entstehen hierdurch allerhand Zufälle, denn die Milch verliehret ihre Süsse, fänget an zu stocken, dann ereignen sich harte Knollen, die Brüste erhärten auch gar, und werden sehr aufgetrieben; Es kommt eine Inflammation darzu, endlich maturiren sie, und fangen an aufzubrechen an unterschiedlichen Orten mit grossen Schmertzen.

Wie zu verhüten.

Derowegen haben die Kindbetterinnen vor allen Dingen dahin zu sehen, daß sie die Brüste vor allerhöchst schädlichen Kälte, mit stetigen Warmhalten wohl verwahren, auch die Kindlein längstens 24. Stunden nach der Niederkunfft offt anlegen, damit sie allmählich ansaugen, ehe die Milch überflüßig zuschiesset und die Brüste ausspannet, im Fall sonst die Milch, wenn sie nicht abgeführet wird, leichtlich sauret und stocket, derohalben sie

solches nicht wiederwillig, zu ihrem höchsten Schaden hindansetzen sollen.

So aber dergleichen sich dennoch zutrüge, theils wegen grosser Mattigkeit der Kindbetterin, daß sie das Kindlein nicht säugen könnte, theils daß das Kind hierzu matt, oder auch nicht so viel abzuziehen vermag, als zuschiesset, oder allbereit durch die Grösse derer Brüste daran verhindert würde, wenn es die Wartzen nicht fassen mag;

So muß man zuförderst suchen, etwas Milch abzuleiten, und die Wartzen zu vergrössern, hernach das Kind anzulegen; das letztere geschiehet, wie allbereit gemeldet; das erstere aber verrichten etliche durch Aussaugen vermittelst der Gläser, einer Tobacks-Pfeiffe, durch Anlegung junger Hunde, oder lassen sich von andern aussaugen, welches alles gut und nützlich, wenn es gleich anfänglich vorgenommen wird, ehe die Milch stocket, und die Frauens solches vertragen können, indem dieses Saugen weit hefftiger, als der jungen Kinder, so aber zu lang verzogen, will es sich nicht practiciren lassen, sondern wird noch schlimmer hernach, dieweil durch das Ansaugen der Zufluß befördert, und die Schmertzen hefftiger werden; denn ist auch wohlgethan, wenn bey so hefftigen Andrang der Milch die Stillenden sich so lange eines sparsamen Diæts in Essen und Trincken bedienen, immassen die Zeügung der Milch in etwas hierdurch verwehret wird. Cura. Säugen vermehret den Zufluß und Schmertzen.

Solchergestalt aber ist das Beste und sehr nützlich, daß gleich anfangs die Brüste neben dem Gebrauch der warmen Tücher offt mit dem Spirit. Antispasm. gestrichen werden, denn dieser wehret Cur zu denen harten Brüsten

der Gerinnung der Milch und Zertheilet, die allbereit gestocket ist, ingleichen die harten Knollen; hernach nimmt man ein heiß, mit Fenchel-Kraut und Roßmarin gesotten Wasser in einen Topff, setzet solchen vor sich, und bedecket mit einem doppelten Tuch um den Halß die Brüste, daß dadurch der von dem Wasser auffsteigende Dampff aufgefangen werde, und selber an die Brüste schlage und solche erwärme, dadurch wird nicht allein die Milch verdünnet, sondern auch zum Ausfluß durch die Wartzen befördert, wie solches, die es brauchen, mit Nutz erfahren werden, ja die Brüste erzeigen sich hernach gantz geschmeidig, daß die Kindlein ohne Beschwerung, und ohne Schmertzen der Mütter saugen können; Nach der Behung und vollbrachten Saugen ist nöthig, die Brüste wieder mit dem Spiritu zu streichen, mit warmen Tüchern zu verwahren, und etliche mahl zu continuiren, so wird alles bald in guten und vorigen Stand können gesetzet werden, wie solches die Erfahrung offt erwiesen hat.

Vor Arme.

Arme Leute, so die Species nicht haben, können nur schlecht heiß siedendes Wasser nehmen, und in selbes Petersiligen thun, und also procediren. Wer sich eines Pflasters bedienen will, hat an statt des Mynsichti seinen, ein höchstnützliches in diesen Zufällen, nachfolgender Bereitung:

℞. Ceræ Alb. ℥iv. Sperm. Ceti ℥ij.
Gum. Galban. in Aceto dissoluti ℥j.
Camph. ʒß. M. F. Empl.

Rose u. Entzündung der Brüste.

Ereignet sich währenden Sechs Wochen, oder auch zu allen andern Zeiten, daß von gestockter Milch, hefftiger Alteration oder andern Ursachen, sich

sich Knollen in denen Brüsten zeigen, oder findet sich eine Rose oder Entzündung mit fieberhafften Schauder ein: So können solche anfänglich leicht wieder zertheilet und vertrieben werden durch äusserliche offte Bestreichung, oder angefeuchtete und überlegte Tüchlein mit dem Spirit. Arthrit. Antispasm., oder ♎ bacc. Samb. perfermentat. c. Camph. wenn er zu bekommen, nebst andern warmen Tüchern darüber, denn die Wärme allezeit das Vornehmste hierzu ist, darbey denn höchst nützlich ein, oder zweymal den Schweiß zu erregen durch ein Pulv. præcipit. oder folgendes: Cura.

℞. ♁ diaphor. C. C. philosoph.
Cinnab. ♁ny āā gr. vi. Sperm. Ceti ℈ß.
M. F. Pulv.

Die Tinctura Bezoard. D. Mich. ist in diesem Fall auch sehr köstlich.

Man kan in der Rose und Inflammation auch folgendes Pulv. auf ein mit dem Spiritu angefeuchtetes Tuch streuen und überlegen.

Pulv. gegen die Rose.

R. Pulv. Ceruss. ℥iiß.
Rad. Liquirit. Fl. Sambuc. āā. ℥j.
Camph. in Spir. Vin. solut. ʒij.
M. F. Pulv.

Oder folgendes Kräuter-Säcklein:

R. Herb. Origan. Majoran. Rorismar.
Serpill., Flor. Chamom., Sambuc.,
Melitot. Spicæ. papav. errat. āā.
M. F. Species

Klein geschnitten, und wer Camphor vertragen kan, mag etwas darzu gethan werden.

Diese Mixtur warm mit Tüchern, doch nicht

allzufeucht über die Inflammation geschlagen, hat vielmahl Wunder verübet:

℞. Ess. Saturn. Aqv. Calc. viv.
Spirit. Arthrit. Antisp. āā. ℥iß.
M. F. Mixtur.

Wer ein Liebhaber der Pflaster ist, damit mich nach jedes Humeur accommodire, wiewohl ich wenig in solchen Fällen davon halte, dem recommendire das Emplastrum defensiv. rubrum Burmanni, wie er solches in seinem Chirurgischen Lorbeer-Krantz P. II. pag. 37. beschreibet, allein es muß mehr Camphor darzu genommen werden. Wer nicht viel anzuwenden hat, dem recommendire ich das Empl. Omnium florum, oder Kühefladen, weil es gleich fertig, es ist aber sehr nauseabund, inzwischen von gutem Effect.

Cur der Erhärtung.

Auf diese Mittel kan sich jeder nechst GOtt verlassen, so bey Zeiten darzu gethan wird. Ist es aber versäumet worden, und die Zertheilung findet nicht mehr statt, sondern die Brüste erharten je mehr und mehr, und die Inflammation vermehret sich, so müsten von einem Chirurgo andere Mittel adhibiret werden, so diese Härte erweichen, die Materie zeitigen, solche durch die Oeffnungen ausführen, und endlich wieder heilen. Wovon in Thesauro Medico-Chirurgico I. II. und III. Centuria zur gnüge geredet.

Milch zu vertreiben.

Wenn die Kindbetterinnen gar nicht stillen wolten, müssen sie auch die Brüste nicht saugen lassen, so aber dennoch ein Zuschuß der Milch sich findet, welcher selten ausbleibet, wird solches vermittelst der Dampff-Behung und Bestreichung, oder Uberlegung angefeuchter Tüchlein mit dem

Spirit. Arthrit. Antisp. it. Spir. bacc., Sambuc., oder in Ermangelung Spir. Vini Camphor: bald zertheilet, darbey aber mit warmen Tüchern die Brüste vor der Lufft wohl verwahret, und in die Höhe müssen gehalten werden, doch daß man sie nicht zu feste binde. Das Kalck-Wasser vor sich allein, oder auch mit obigen Spir. einem misciret, offt warm mit Tüchern übergeschlagen ist gleichfalls sehr nützlich.

Und dieses findet auch statt, wenn die Kindlein versterben, oder solche entwehnet werden, und haben diese Weiber nicht Noth, mit grosser Beschwerniß sich so feste einzuschnüren, zu binden, oder Tücher mit Eßig überzuschlagen, woraus viel Unheyl entstehen kan, sondern nur allein des Tages zwey oder 3 mahl mit der Behung und Spiritu, wie gemeldt, zu continuiren, so wird alle stockende Milch zertheilet, gantz dünne durch die Wartzen auslauffen, auch alle Beschwerniß und Zufälle sich verliehren, und die Brüste ihren vollkommenen Stand wieder erlangen.

Es ist auch sehr nützlich zu solcher Zeit, da die Kinder verstorben oder entwehnet werden sollen, ein oder das andere mahl zu schwitzen, oder ein Laxativum einzunehmen, denn dadurch wird der Zuwachß der Milch ebenfalls vermindert.

Mangel der Milch.

Weil bißher von der Vielheit der Milch bey denen Saugenden, und den daraus entstehenden Ungelegenheiten, auf verschiedene Art, und wie solchen abzuhelffen, geredet; So will nur noch Milch-Mangel.

mit wenigen gedencken, daß, da der Uberfluß viel Schmertzen verursachet, der Mangel um desto mehr Sorgen erwecket, wenn gar keine, oder nicht so viel Milch in denen Brüsten zu Erhaltung der Säuglinge generiret wird, welches entweder aus Abgang vieler Kräffte, oder selbst aus Mangel des Geblüts, oder dessen Flüßigkeit herrühret, auch die Brüste zu klein seynd, und zwar propter nimiam castistatem; derohalben höchst nöthig ist dafür zu sorgen.

Cura durch die Diæt. Da denn vor allen Dingen eine gute nahrhaffte Lebens-Ordnung bey der Sechswöchnerinn in Essen und Trincken, mit Vermeidung alles sauren, nebst guter Ruhe und mäßigen Leibes-Bewegung beobachtet, auch aller Zorn und Alteration nach Möglichkeit bey seit gesetzet werden muß;

Durch Medicamenta. Hernach sollen innerlich solche Media gebraucht werden, die das Geblüte, mittelst eines gelinden Schweisses, verbessern, und die Milch vermehren, dergleichen süsse Milch mit Anis und Fenchel gekocht offt warm getruncken, ist, oder folgendes:

Milch-Pulv.

℞. C. C. S. △ pp. ℥ij. Oc. ♋ ʒiiß.
Crystall. mont. pp. Lac. Lunæ
Pulv. Lumbr: terrestr: āā ʒj
Ol. anis. dest.
foenic. āā. gt. XXIV.
M. F. Milch-Pulver.

Täglich 3 mahl 1 Messerspitz zu nehmen, oder ʒß. in warmen Biere.

Der Spirit. ⊖✱ci Anisat. zuweilen gebraucht 30 Tropffen, ist sehr gut.

Folgendes

Folgendes Tresenet hat zum öfftern gute Würckung gethan.

℞. Sem. Anis., fœnic., Chærefolii, nigellæ, Anethi āā ʒij. Tresenet

Pulv. Lumbricor. terrestr. ʒiß. Corn. Cerv. Philos. ℥j.

Cryſtall. ppt. ℥ß. Cinamom. opt. ʒiij.

Sach. Cand. ℥vj. M. F. Pulv. ſubtiliſſ. Sigl. Treſenet

Zu Mehrung der Milch täglich offt Messenſpitzen weiß zu gebrauchen auf Semmel mit Aqu. Cinamom. angefeuchtet.

Aeusserlich soll man ebenfalls nicht vergessen, die Brüste warm zu halten, mit warmen Tüchern zu reiben, oder Behungen von Fenchel, wilden Möhren, Petersilien und Garten-Kresse-Blättern in weissen Wein gekocht, wohl zu fomentiren, und hernach mit dem Spirit. Arthrit. Antiſpasmod. zu streichen, und wohl saugen zu lassen, so werden nicht nur die Milch-Adern sich öffnen, sondern auch, nachdem das Geblüte verbessert, der Zufluß der Milch sich finden. Wann aber, wie vorhin gesagt, die Brüste propter nimiam Castitatem zu klein und schlapp wären, so kan ihnen nicht besser als per blandum contactum geholffen werden, und zwar am sichersten, wenn es von dem Liebsten verrichtet wird, als welchem dieses Privilegium de jure allein zustehet. Und ist die ratio in promtu, wenn ich, wie schon bekannt, sage: Die Weiber gebähren leichter, wenn der Mann zu gegen: Cur non etiam hoc & quidem multo magis. Und könte solches, wenn es allhier die Gelegenheit zuliesse,

zuliesse, weitläufftig ausgeführet, und die Wahrheit bewiesen werden.

Es darff sich der Leser nicht confundiren, daß der Spirit. Arthrit. Antisp. so wohl hier, als im Uberfluß an andern Orten recommendiret wird, sondern sich dessen jederzeit ohne Furcht bedienen, weil er gantz gelinde zertheilet, verdünnet, die Säffte verbessert, und die Schweißlöcher eröffnet, wie die Erfahrung solches alles vielfältig dargethan.

Ich hätte zwar ein und das andere mehr beybringen können; dieweil aber dem Leser keinen Verdruß verursachen wollen, und dieses schon das seinige thun wird, bin ich nur allein bey demjenigen geblieben, was mit der Erfahrung übereinkömmet, und von solcher bekräfftiget wird.

Weil demnach verhoffentlich allen meinen Versprechen ein Genügen gethan zu haben, vermeine, nach dem Vermögen, das GOtt darreichet; Als will dem geneigten Lesen nicht ferner beschwerlich seyn, sondern wünschen, daß der Allerhöchste GOtt, der da ist das A und O, uns allen aus dem Anfange der Zeitlichkeit zu rechter Zeit bringe zu einem seeligen

E N D E!

Register

Aller vornehmsten Sachen, so in diesen Tractat Torturæ Infantum enthalten sind.

A. Pag.

AMt der Seelen bey dem Wehethun. 26
Anwachsen der Kinder was es ist. 43
Falsche Cur. 43
Wahre Cur. 43
Observat. 70
Appetit verlohren soll Wehethun seyn. 39
Art und Weise des Wehethuns. 25
Des Anwachsens 43
Ziehens. 42
Athems Anhaltung ist nöthig beym Ziehen 27. 60
macht starck. 27
Ausgang verursachet Verbrechen. 28
Aurum fulminas behutsamer gebr. 53
Nutzen. 53
Auswachsen oder Kinder Obs. 71. 75
Ausweichung der Rückgradswirbel ist das wahre Wehe thun. 24

B

Balsamischer Pillen Nutz 54
Bauchwehe der Kinder 39. 48
Beantwortung der Einwürffe gegen das Wehethun. 37
Benennung des Wehethuns. 20. 22
Ursach 20
Ursprung 21
Beschaffenheit des Menschen 17
Beschreibung eines röhrichten Corporis 33. 34
Der Fleischzasern 32
Musculen 32
Beschreyen der Kinder 63
ist eine schändliche Meinung 63. 64

Art.

Art und Weise 63. 65
Ursache 65
Zeichen. 65
Durch Seegensprechen 66
Cur 66
Beschluß des Tractats 76
Beweiß des Schmertzens in Wehethun 31
Beweiß der Erweiterung der Gefäße 31
Blättlein schiessen der Kinder Ursach 7 b
Blehungen Observ. 71. 73
Blutspeyen in Wehethun 30
Ursach 30
Auswerffen 51
Gefässe Zerreissung 30
Brechen der Kinder soll Wehethun seyn 39
Brüste Entzündung Cur 11 b
Erharttung 8 b
Cur 9 b
Einschnüren schädlich 13 b
Schmertzen 8 b
acida schädlich 13 b
Cur 9 b
Ursach 8 b
von Saugen 8 b
Schrunden Cur 6 b
Kleinigkeit 15 b
Cur 15 b
Wartzen saugen angenehm 4 b
Schmertzen 4 b
Brustwartzen Spalten Ursach 4 b
Cur 5 b
Vergrösserung 5 b
Buckel von Ziehen 72

C.

Cardialgia der Kinder 47
Ursache 47
Cur 52
soll Wehethun seyn 40. 47
Zeichen 47
Colostron was ist 46

Nutzen 46
Cur des Anwachsen 43
Beschreyens 66
Brust=Entzünd. 10 b
Erharttung 9. 12 b
Kleinigkeit 15 b
Schmertzen 8 b
Schrunden 6 b
Wartzen 5 b
Kinder=Kranckheiten gehöret denen Medic. 48
des Milch Mangels 14 b
Uberfluß 12 b
Nabel Verrenckung. 60
Cur der Mitteßer 59
Rose am Brüsten 11 b
des Wehethuns 49. 50

D.

Diæta den Kindern nutzl. 52 57
Dicke Bäuche der Kinder 73

E.

Eigen=Nutz der Wehe Mütter 38
Einbiegung des Cartilag. ensiform. 62
Einbildung grosser Stärcke gefährlich 18
Einfalt der Wehe-Mütter 38
Einschnüren der Brüste schädlich 13 b
Einwürffe gegen das Wehethun 37
Beantworttung 37
Entzündung der Brüste 10 b
Erfindung des Ziehens 42
Erharttung der Brüste 8 b
Ess. Saturni Bereit. und Nutz. 7, b

F.

Falsche Cur des Anwachsens 43
Wehethuns 40
der Kinder 22
Signa 39
Fleischzasern Beschreib. 32

G.

Geitz der Wehe-Mütter 38
Gekröß Verstopff: der Kinder 48

Observ.

Observ. 74
Gewohnheit des Verbrechens 24
Glieder Geschwulst von Ziehen Observ. 69
Ungestalt 46

H.

Harte Brüste 8 b
Heiligung 9 b
Hertzgespann 57
Humores Leiden in Wehethun 29

J.

Inhalt dieses Tractats 18

K.

Kindern Diæt nützlich 52. 57
Dicke Bäuche 73
Gekröß Verstopff. 48
Kranckheiten 46
Cur gehöret denen Medic. 48
sind kein Verbrechen oder Wehethun 38
Ursprung 46
Kälte schädlich 57
Pulver 54
Pulver Nutzen 54
Reinigung nach der Geburt nützlich 47
Marter 17
Kindern sauer schädlich 13 b 57
unrechte Pflegung schädlich 47
Verbrechen was ist 38. 40
ohnmöglich 35
Ursache 36
Zucker schädlich 57
Klage über der Weh-Mütter Unverstand und Eigen-Nutz 38
Kräffte des Leibes sind zuerforschen 26

L.

Lasten groß, machen Wehethun 26
müssen proportionirlich seyn 26
Lebens Erhaltung ist der Kinder Glück 41
Geister verricht. in Wehethun 26
Lufft ist das vornehmste requisit. 97

M. Me-

M.

Meconii Ausführung ist nöthig 52
Medici statuiren kein Verbrechen der Kinder 49
sollen Kinder curiren 48
Menschen Beschaffenheit 17
Mesenterii Obstruct. Obs. 74
Milch-Mangel 13 b
Cur 14 b
Pulver 14 b
Tresenet 15 b
Uberfluß Cur 12 b
Zufluß macht Schmertzen 8 b
ist zuverhindern 8 b
Mit-Esser Ursprung 57
Meinung des Aut. 58
Horstii 58
Muralti 59
Cur 59
Musculen Beschreib. 32

N.

Nabels Verrenck. 60
Heilung 61
durch ventosen schädlich 62
Ursache 62
Nutzen Balsam-Pillulen 54
des spir. arthrit. 9 b 16 b
syr. de spin. Cerv. 53

P.

Pillular: bals. Nutz 54
Pulver gegen das Reisen 54
die Rose 11 b

R.

Reinigung nach der Geburt denen Kindern nöthig 47
Reisen in Leibe Observ. 71
Rechter Seiten Schmertz Ursach 30
Rose am Brüsten Cur 11 b
Rückgrads Wirbel Ausweichung ist ein wahres Wehethun 24

S.

Schaden des Ziehens der Kinder 45
Schmertzen des Anwachsen 43
Verbrechens 23 29
Ursach 30
Beweiß 30
Ausspannen 31
Von Bücken 30
rechter Seiten 30
Schwerd formigen Knorpels Einbiegung und Cur 62
Seelen Verricht. in Wehethun 26
Segensprechen Was ist 66
Spirit. arthrit. Nutz 9 b 16 b

Spirit. Leiden in Wehethun 29
Syr. de spin. Cervin. Nutz 53
Starck seyn ist betrüglich 18 20

T.

Tortura Infantum 17
Tractats von Verbrechen Endzweck 22
Ursach 22
Inhalt 22
Beschluß 18
76

U. V.

Verbrechen Erwachsener
Benennung 23
der Kinder 20
Vergangener Appetiet 52
Verdrehung der Wirbel-Bein 39
Verstopffung des Leibes 24 51
des Gekröß Obs. 51
ist kein Verbrechen 74
Ungestalt der Glieder 39
Ungrund des Ziehens 46
Ursach der Benennung des Wehethuns 46
Beschreyen der Kinder 20
des Anwachsen 65
Blättlein schiessen 43
Blutspeyen 7 b
Brust-Schmertzen 30
Schrunden 8 b
Cardialgiæ 4 b
Hertzgespann 47
Kinder-Kranckheiten 57
Milch Uberfluß 46
Mitteßer 9 b
Nabels-Verrenck. 57
Schmertzens 62
des Tractats 31
22

W.

Wehe-Mütter Geitz
Pflicht 38
Unverstand 38
übel Verfahren 38
verachten die Medicos 69
Vermahnung 40
Beschreib. 77
sollen die Kinder nicht ziehen 38 40
Straffe und Besser. 40
Wehethun der Kinder 69
was es ist 17
nicht ist 17 19 22
Benennung 21 22
20

Ursach

Ursach 20 24 28
Ursprung 21 36
Beschreib 22
wo es bekand 21
Unterscheid 28
ist ohnmöglich 35
falsche Signa 39
aus Gewohnheit 24
wahrhafft. 23
Art und Weise 23 24 28
durch die functiones der Seelen 26
schmertzlich 30
der circulation schädlich 30
mit Verrenckung der Wirbel-Bein 24. 30
mit Blutspeyen 30. 50
Cur 49. 50
Weinen ist kein Zeichen des Verbrechens 39
Wirbel-Bein Verrenckung 24. 30. 52
Würckung der Medicam. bey Beschreyen der Kinder 66
Würmer 48

Z.

Zeichen des falschen Wehethuns 39
wahren 19
Ziehen der Kinder schädlich 45. 46
Art und Weise 42
mancherley 42
macht Schmertzen 49
krumme Glieder 45
Curiret keine Kranckheit 48
Wiederhohlung 45
Ungrund 46
Nutzen in wahren Verbrechen 49
tödtlich Obs. 72
unglücklich Obs. 68
Zufälle der Kinder sind kein Wehethun 39. 40
Zweck dieses Tractats. 28

Errata.

PAg. 1. Linea 27. lese man Chirurgo. p. 2. l. 8. wird. l. 12. an statt wird / und. l. 13. Hůfften. l. 16 wird. p. 3. l. 21. Schwangerschafft. p. 11. l. 17. materie. p. 18. l. 4. Rechte. l 10. cāām occ-lem. l. 13. dar: p. 19. l. 25. ejectiones. p. 20 l. 22. Kônigsberg. p. 30. l. 19. eject. p. 32. l. 3. substantia. p. 37. l. 9. Object. II. p. 38. l. 5. wohlmeinend. p. 53. l. 5. an statt Pulv. Reinigender-Safft Lôffligen weiß zu geben. p. 54. l. 10. nach lient. Mj. p. 56. l. 20. nach den F. Mixtur, D.

Avertissement.

1.) Die ůbrigen Errata wird der geneigte Leser, welche aus Versehen des erstern Correctoris nach der Ortographie, Connexion, und andern nicht beobachtet worden, zu corrigiren, und darbey den Autorem, welcher nicht zugegen gewesen, den Buchdrucker, und Verleger zugleich bestens zu excusiren gebeten. Nachdem aber das Werckgen schon gedruckt gewesen, seyn viele Errata mir dem Verleger von einem besondern Freunde Jhme in einen communicirten Exemplar leyder zu spate! correct zugeschicket worden, deren vornehmste zum nôthigen Unterricht dennoch můssen andrůcken lassen.

2.) Die Pagina so in Register mit b. bezeichnet, ist im Anhange dieses Tractats nachzuschlagen.

3.) Der Buchbinder muß forn vom ersten Bogen den Tittul nebst den Blatt p. 3. und 4. zum Anhange abschneiden, und an den hintern Bogen b in Anhange einbringen.

XX
(31.7.84)

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Walther, Conrad Ludwig.

Tortura Infantum das ist gründliche Abhandlung Des Wehethuns und Verbrechens, So denen gantz kleinen Kindern fälschlich und zur Ungebühr, fast in allen ihren zustossenden Kranckheiten, aufgebürdet wird, und dahero mit dem Ziehen, gleich bey Erwachsenen geschicht, als einem Universal-Mittel unverantwortlicher weise gemartert, auch dadurch krumm, lahm, bucklicht und ungesund gemacht werden, wie diesen Zufällen ohne dieses Mittel leicht gewiß, ohne Schmertzen, Gewalt und Gefahr zu helffen

Leipzig Anno 1721

Path. 1357 p
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10475372-0
VD18 11638338